



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Amtl. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. — Verlags- gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauflage. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Arrest oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

Neuer Vorstoß in der Räumungsfrage

Gb. Berlin, 21. August. (Sig. Ber.) Die deutsche Delegation im Haag hat gestern Abend eine entscheidende Sitzung abgehalten. Nachdem Briand immer noch keinen Termin der Räumung genannt hat, wird ein neuer Vorstoß der Deutschen erfolgen, um die Räumungsfrage endlich zur Klärung zu bringen.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Ein amtlicher Schritt der deutschen Abordnung im Haag bezweckt, endlich kurz vor Schluss der Konferenz die Möglichkeit einer Klärung der gesamten Lage zu schaffen.

„Graf Zeppelin“ trifft alle Vorbereitungen für den Flug über den Großen Ozean, zu dem das Luftschiff Donnerstag früh starten will.

Der Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft soll durch das Eingreifen der beteiligten Banken verhindert werden.

An der mandschurischen Grenze wird die Lage immer gespannter. Große Truppenbewegungen werden an die Grenze getrieben.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung ist durch die Regierungsvorlage in ein neues Stadium getreten.

Spiel mit dem Tode

Ein Schweizer Transoazianflug.

Die Schweizer Flieger Kafer und Lischer sind am Montag früh ganz unvermittelt von Vissabon zu einem Flug nach Neuport über die Azoren ge-



startet. Das Flugzeug hat 2100 Liter Benzin und 80 Kilogramm Öl an Bord. Es kann sich damit 42 Stunden in der Luft halten. Obwohl der Flug bisher günstig verliefen ist und die Flieger die Azoren bereits passiert haben, zweifelt man doch an dem Gelingen des gewagten Unternehmens, da der Apparat sowie die Vorbereitungen zu dem Flug als unzureichend erklärt werden müssen.

Unser Bild zeigt den Schweizer Flieger Kafer.

Keine Nachricht von den Schweizer Ozeanfliegern

In Paris, 21. August. Von den Schweizer Ozeanfliegern Kafer und seinem Begleiter liegen seit Montag Abend keine neuen Nachrichten vor. Da sie keinen Funkapparat an Bord haben, dürfte es einige Zeit dauern, bis man neue Mitteilungen über ihren Flug erhält. In den ersten 10 Stunden hatten sie 1450 Kilometer zurückgelegt und eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 175 Kilometer in der Stunde erreicht.

Deutschland fordert klare Entscheidung

Ein bedeutungsvoller Schritt der deutschen Abordnung im Haag

Gb. Basel, 21. August. (Sig. Ber.) Die Baseler Nachrichten melden aus dem Haag: Briand hat der politischen Kommission das Gutachten der französischen Militärs vorgelegt: Keine Räumung ohne Kontroll-Kommission. Die deutsche Abordnung wird nunmehr auf eine klare Entscheidung drängen.

Vollkonferenz zur Klärung der Lage

WTB. Haag, 21. August. Die deutsche Delegation hat heute Mittag ein Schreiben an die Delegations der übrigen einladenden Mächte zu Händen des bisherigen Präsidenten der Vollkonferenz, Zuppar, gerichtet. Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß der bisherige Verlauf der Konferenz und das Gerannn des 1. September der deutschen Delegation Veranlassung gebe, eine Sitzung der bevollmächtigten Vertreter der sechs einladenden Mächte über die weitere Behandlung der auf dem Programm der Konferenz stehenden Fragen herbeizuführen.

In dem Schreiben wird der bisherige Präsident der Vollkonferenz ersucht, zu einer solchen Besprechung baldigst einladen zu wollen. Die Führer der fünf Delegations sind gleichzeitig von diesem Schritt in Kenntnis gesetzt worden.

Die Einladung geht an die Gesamtheit der einladenden Mächte, nicht etwa an den Finanzausschuß, weil nach deutscher Auffassung

die gesamte Lage der Konferenz erörtert werden müsse,

die sich bisher in eine Reihe von privaten Besprechungen und in Verhandlungen zwischen den hauptbeteiligten Führern teils in Ausschüßungen, teils in privaten Besprechungen zwischen den Ministern aufgelöst habe.

Das am meisten interessierte Land sei Deutschland, das unbedingt Klarheit haben müsse, in welcher Form die ganze Lage sich am 1. September gestalten werde, wenn die Annahme des Youngplans durch die Konferenz noch nicht erfolgt sein sollte. Auch für die anderen großen Fragen müsse jetzt endgültige Klarheit geschaffen werden.

Deutschland müsse wissen, wie der weitere Fortgang der Konferenz von den anderen Mächten gedacht werde, wie sie sich insbesondere die Lage dächten, wenn die Konferenz zusammenbrechen sollte.

Heute nachmittag Generaldebatte

WTB. Haag, 21. August. Die gestern um 8 Uhr Abend bei den Gläubigerdelegationen eingetretene Antwort des derzeitigen Konferenzvorsitzenden Zuppar feht die deutschseits geforderte Besprechung der sechs einladenden Mächte auf Mittwoch um 5,30 Uhr fest, im Anschluß an die für 4 Uhr vorgesehene Zusammenkunft der Außenminister der Rheinlandmächte.

Finanzbericht der fünf Gläubigermächte

WTB. Haag, 21. August. Der Bericht der Finanzsachverständigen der fünf Gläubigermächte ist gestern im Laufe des Abends überreicht worden. Dem Vernehmen nach hat sich eine Übereinkunft

Die Regierungsvorlage zur Arbeitslosenversicherung 47 Millionen bleiben ungedeckt

WTB. Berlin, 21. August. Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages fand gestern eine Besprechung mit den Vertretern der Kommunalverbände über die Reform der Arbeitslosenversicherung statt. Staatssekretär Dr. Welger vom Reichsarbeitsministerium teilte mit, daß die Regierungsvorlage eine ganze Reihe von Änderungen der Arbeitslosenversicherung bringe. Die Beitragserhöhung um 1% sei auf 1% Jahr begrenzt. Durch die in der Vorlage enthaltenen

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. — Verlags- gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauflage. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Arrest oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

Haager Zwischenbilanz

Von unserem Berliner Vertreter.

— Berlin, 20. August.

Eine kurze Unterbrechung der Verhandlungen im Haag brachte gewissermaßen eine Atempause.

Einhundertfünfzig Diplomaten sitzen beisammen, darunter rund 20 Minister, und suchen das Ei des Kolumbus, versuchen den Krieg zu liquidieren. Zunächst wurde feierlich erklärt, an den Vorschlägen der Sachverständigen solle nichts geändert werden, es käme nur eine Annahme oder Ablehnung dieser Vorschläge in Frage. Hätte man dieses selbst gegebene Versprechen wirklich genommen, könnte die Konferenz schon beendet sein, denn wenn nichts geändert werden sollte und auf allen Seiten der Wille bestand, den Youngplan anzunehmen, müßte er heute bereits beschlossene Sache sein. Aber nicht nur der Youngplan, sondern alle Fragen, die mit ihm zusammenhängen, müßten durch leicht findbare Beträge bereits eine Entscheidung gefunden haben. So z. B. die Rheinlandräumung. Die Sachverständigen haben in den Vorschlägen mit keinem Wort diese Besatzung erwähnt und keinerlei Beträge für eine längere Besetzung ausgesetzt. Sie nahmen als selbstverständlich an, daß man mit dem Youngplan den Krieg und damit die Besetzung beenden werde.

Aber nichts von diesen Voraussetzungen ist Tatsache geworden. England war die Frage einer anderen Quotenverteilung in die Debatte, dabei betonend, daß die Grundlagen des Youngplans nicht angefaßt werden sollen. Und man verhandelte nun über den englischen Antrag. Man geriet gewissermaßen scharf zusammen, glaube eine Lösung gefunden zu haben, und sah doch keine. Die Sprache wurde deutlich und unverbindlich, England und Frankreich griffen sich nicht mehr, bis eine Erklärung kam, so wörtlich sei alles nicht gemeint. Man hat England 30 Millionen von dem Betrag abgezogen, der für die Reparationen bestimmt war. England sah darin keine Befriedigung, man erinnerte sich, daß England durch die deutsche Sachlieferung getroffen werde und namentlich die deutsche Kohlenkonkurrenz in England schwer fühlbar sei. Soweit Deutschland bezw. Dr. Stresemann von diesen Erörterungen berührt werden, hat es sich tapfer gehalten, auch gegen eine Herabsetzung der Sachlieferungen gewandt, im übrigen aber die Streitigkeiten unter sich gelassen.

Größere Intensität hat Stresemann aufzuweisen müssen bei den Erörterungen der Räumung. Man wartet nun, nachdem kürzlich den Franzosen die Zusage abgerungen wurde, die endgültige Angelegenheit der Räumungshermine. Frankreich will räumen, aber es will die Räumung von Bedingungen abhängig machen, die im Youngplan ebenfalls nicht zu finden sind. Es will räumen, aber eine Sicherheit haben, vielleich einen sichbaren Beweis deutscher Freundschaft, da es Wert darauf legt, daß die Räumung mit der Erfüllung des Youngplanes in Zusammenhang gebracht wird. Stresemann ist anerkennend über diese Werte gegangen. Er hat Briand täglich ein Stück weiter gelockt und jetzt ist er so weit, zu wissen, Frankreich will räumen, die dritte Zone bis zum Winter, die dritte bis zum Frühjahr. Anbeimtas- welche hat die französische Presse solche Gespräche wiedergegeben. Briand hat sich aber das letzte Wort vorbehalten und will genaue Daten nennen, wenn seine Militärs ihr Gutachten gegeben haben.

bleibt in dieser Frage noch die Kontrollkommission. Die Ansichten liegen in dieser Frage auch auf deutscher Seite verchieden. Während einerseits behauptet wird, jede Kontrolle müsse verschwinden, hört man von anderer Seite, es komme doch auf die Art der Kontrolle an und wenn sie so harmlos, nur eine reine Formsache sei, könne man den Franzosen schon das Zugeständnis machen. Nebenfalls wird Stresemann die Entscheidung dann geben, wenn Briand mit den Räumungsdaten kommt.

Was in der Saarfrage verhandelt worden ist, ist völlig unklar geblieben. Aus den Haager Berichten konnte man bisher nicht feststellen, wie die Bedingungen Stresemanns lauteten, was Deutschland überhaupt anstrebt wie Frankreich sich verhält. Es hat den Anschein, als ob die Saarfrage vertagt worden ist, um die notwendigen Unterlagen zu fin-

Besprechung zwischen Briand und Snowden

WTB. London, 20. August. Wie der Amtliche britische Funkdienst meldet, hat gestern eine Besprechung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Briand und dem britischen Schatzkanzler Snowden stattgefunden. Beide Herren trafen sich bei dem japanischen Botschafter Matschi. Es fand ein Gedankenaustausch zwischen den Genannten statt, der dazu dienen sollte, eine Annäherung zwischen dem britischen und französischen Standpunkt herbeizuführen.

Pariser Stimmen zu Stresemanns Brief

In Paris, 21. August. Der Brief Stresemanns an Zuppar, die sechs Abordnungen zu einer Besprechung zusammenzuberufen, findet in den Pariser Blättern die größte Beachtung. Das Echo de Paris schreibt, der deutsche Außenminister lege sich mehr als jeder andere Rechenschaft darüber ab, welche Folgen ein ergebnisloser Abbruch der Konferenz für Deutschland haben würde. Die Formel für ein Entgegenkommen gegenüber Stresemann sei nicht leicht zu finden und sie biete Gelegenheit, die Gegensätze unter den Gläubigerländern neu hervorzuholen.

Ungeklärt wie am ersten Tage

Gb. Rotterdam, 21. August. (Sig. Ber.) Der Courant meldet aus dem Haag: Ungeklärt ist die Lage wie am ersten Tage. Die Franzosen behaupten, die Schwierigkeit liege im Finanzausschuß. Ohne vorherige Einigung im Finanzausschuß kann Briand auch nicht den Räumungstermin nennen. Auf der Konferenz spricht noch nichts von einer Änderung der bisherigen fast ganz passiven Haltung der Deutschen.

Keine Zwischenregelung

Gb. Zürich, 21. August. (Sig. Ber.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus dem Haag: Schon am Dienstag Abend haben die Engländer abgelehnt, eine Zwischenregelung an dem Youngplan innerhalb der allgemeinen Konferenzberatungen vorzunehmen. Der Youngplan wird nach Snowden sehr bestimmter gestriger Erklärung von England erst angenommen werden, wenn die finanziellen Mindestforderungen der britischen Delegation erfüllt sind.

Änderungen seien beträchtliche Ersparnisse erzielt. Es bleibe allerdings zunächst noch ein Defizit von 47 Millionen ungedeckt. Die Regierung hoffe aber, daß auch hierfür noch in den Verhandlungen des Reichsrats und des Reichstages die Deckung gefunden werde.

Einberufung des Reichstages?

Gb. Berlin, 21. August. (Sig. Ber.) Der neue Arbeitslosengesetzentwurf geht schon Ende nächster Woche vom Reichsrat in den Reichstag. Mehrfach hörte man gestern im Reichstag, daß eine Einberufung des Reichstages in der zweiten Septemberwoche zu erwarten seien.

Die hiesigen Verhältnisse sind nicht so günstig und erst die Räumungsfrage bereinigt werden. Wir stehen demnach vor einer Zwischenbilanz, viel andeutet, nichts Positives sagt, die Zehlschläge ebenso wie Erfolge erwarten läßt. Aber es ist gut, wenn man die Ruhepause wenigstens zu diesem Ueberblick benützt. Zu schnell vergißt sich alles, namentlich, wenn im Hochbetrieb die Gemüter zu sehr erhitzen.

Die Zahlungsschwierigkeiten bei der Frankfurter Allgemeinen

Das Reichsaufsichtsamt über die unerlaubten Verlustgeschäfte der Versicherungsgesellschaft

Verhütung des drohenden Konkurses

Wtb. Berlin, 21. August. Wie das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung mitteilt, ist es von den Schwierigkeiten bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A. G. erst durch die Bremselungen Kenntnis erhalten, da die in Betracht kommenden Geschäfte

weder aus der Bilanz noch aus dem Geschäftsbericht, noch aus den dem Reichsaufsichtsamt sonst einkommenden Unterlagen erkennbar waren.

In gleicher Weise ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft in völliger Unkenntnis über die tatsächlichen Verhältnisse gelassen worden. Auch sind dem Reichsaufsichtsamt von dritter Seite irgendwelche Mitteilungen, die den Verdacht ordnungswidriger Geschäfte hätten auskommen lassen können, nicht zugegangen. Zu einer Revision an Ort und Stelle lag bei der bisher sich allgemein einem vollen Ansehen erfreuenden Gesellschaft kein Grund vor. Mit Nachdruck muß betont werden,

daß die Ursache nicht aus dem ordnungsmäßigen Versicherungsbetrieb entstanden ist,

vielmehr dadurch, daß die Frankfurter Allgemeine Versicherungs A. G. oder ihre Leiter an anderen Unternehmungen beteiligt waren, für welche die Leiter in unerlaubter Weise und in vollem Widerspruch zu dem Geschäftsplane Bürgschaften in überaus großem Umfang und ohne Vorwissen des Aufsichtsrats und des Reichsaufsichtsamtes zu Lasten der Gesellschaft übernommen haben. Das Reichsaufsichtsamt unterstützt pflichtgemäß und mit Nachdruck alle Bestrebungen, die geeignet sind, Nachteile von den Versicherern abzuwenden.

Den Ausbruch des Konkurses

würde das Reichsaufsichtsamt sowohl im Interesse der Versicherten, wie auch der Allgemeinheit für bedenklich halten und daher zu verhüten suchen.

Die beteiligten Banken bilden das Stillhaltekonförtium

Wtb. Berlin, 21. August. Die bisherigen Feststellungen der Kommission und des Aufsichtsrates der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A. G. haben, wie WTB-Handelsdienst erfährt, erhebliche Inangenehmkeiten im Konzern ergeben, die jedoch

bei ruhiger Abfindung durch die Aktivposten des Aktienkapital und die Reserven des Konzerns gedeckt sind.

Um eine Abwicklung zu ermöglichen, haben die der Gesellschaft nahestehenden Banken beschlossen, sich an die Spitze eines sofort zu bildenden Stillhaltekonförtiums zu stellen, dem sich die Bankenskläubiger anschließen sollen. Daneben wird ein Garantieförtium geschaffen, das die Abwicklung und den Abbau bzw. die Ueberführung der Geschäfte bewirken wird. Es wird erwartet, daß die Öffentlichkeit den an diesen Aufgaben mitwirkenden Banken Zeit und Ruhe für ihre schwierige Arbeit läßt, der sie sich im Interesse der Gesamtwirtschaft unterziehen.

Der Direktor einer Tochtergesellschaft verschwunden

r. Berlin, 21. August. Nach einer Meldung der „Börsen am Mittag“ ist der Direktor der erst vor kurzem zusammengebrochenen Südwestdeutschen Bank A. G. in Frankfurt a. M. einer Tochtergesellschaft der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A. G., der 28 Jahre alte Franz Jauerbrei, seit Sonntag früh spurlos aus Frankfurt a. M. verschwunden. Man nimmt an, daß er mit seinem eigenen Flugzeug ins Ausland geflüchtet ist. Seine Freunde behaupten aber, daß er Selbstmord begangen hat.

Welt und Wissen

Kreuzburger Commertheater „Die Försterchrisel“

Die Direktion Fritz Steiner muß eine glückliche Hand haben. Was anderen Theaterunternehmungen feinstichlicher Wunsch bleibt, ist ihre Erfüllung. Sie hat nämlich volle Häuser, und dies in einer kleinen Stadt mit nur zwölfeinhalb Tausend Einwohnern. „Dem Mutigen gehört die Welt“ ist hier zur Zeit geworden; denn Direktor Steiner kam nach Kreuzburg, obwohl ihm Vertreter des Magistrats und sonstige Kenner der hiesigen Verhältnisse dringend abgeraten hatten. Am letzten Sonntag gab er nachmittags eine fast besetzte Fremdenvorstellung mit der „Gräfin Mariza“, und am Abend folgte das Theater zum zweitenmal bis auf den letzten Platz. Zur Aufführung kam erstmals in dieser Spielzeit „Die Försterchrisel“ von Arno.

Die gesamte Stadtkapelle hatte man zu dieser Aufführung verpflichtet. Diesmal enttäuschte die Lust auf vielen Stellen. Es zeigte sich eben, daß die „Försterchrisel“ noch vor der Langperiode entstanden ist in ihrer Musik immerhin Schwierigkeiten aufweist, die erst im Laufe einiger Aufführungen vom Orchester überwunden werden können. Dafür aber konnte sich das Auge an der Bühnenaufstattung und an dem überaus munteren Spiel der Fritz Steiner's Försterchrisel erfreuen. Sie gab dem Spiel der gesamten Operette die Seele. Das wirkt natürlich störend auf ihre Darmer und sämtliche Mitwirkenden. Hervorzuheben wäre Herr Gerner als erster Joseph II. Seine Haltung und sein Spiel waren vornehm, menschlich, edel und überzeugend. Weniger gefiel Herr Niemann in seiner

Die Ansprüche der Versicherten durch Garantievertrag sichergestellt

Wtb. Frankfurt a. M., 21. August. Heute abend ist hier der in der Öffentlichkeit bereits bekannte Garantievertrag zwischen der Allianz und Stuttgarter Versicherungs A. G. und der Frankfurter Allg. Versicherungs A. G. zum endgültigen Abschluß gekommen.

Damit sind nicht nur sämtliche Ansprüche der Versicherten in den von der Garantie erfaßten Zweigen sichergestellt,

sondern es ist auch die Vorbedingung für eine ruhige Fortführung der Versicherungsgeschäfte der Frankfurter Allg. Vers. A. G. geschaffen. Beabsichtigt ist, den gesamten Versicherungsbestand auf eine neue, sofort zu begründende, voraussichtlich neue Frankf. Allg. Vers. A. G. zu vernehmende Gesellschaft zu überführen, deren wirtschaftliches Zentrum in Frankfurt a. Main verbleiben wird.

Hohe Passiven

Ob. Berlin, 21. August. (Eig. Ber.) Im Zusammenhang der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft werden heute schon 160 Millionen Mark Passiven, nach einem linksrheinischen Morgenblatt an 200 Millionen Mark genannt.

(Weitere Meldungen im Handelssteil unserer heutigen Ausgabe.)

Der Flug über den Großen Ozean

Die Vorbereitungen zum Start am Donnerstag früh

„Graf Zeppelin“ rüstet zur dritten Etappe

Wtb. Tokio, 21. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auch weiterhin der Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Sofort nach seinem Einbringen in die Luftschiffhalle wurde begonnen, die Brennstoff- und Traggasvorräte wieder aufzufüllen. Man rechnet damit, daß diese Arbeiten morgen beendet sein werden. Wenn das Wetter günstig ist, wird das Luftschiff am Donnerstag früh zur dritten Etappe seiner bewundernswürdigen Weltreise starten. Inzwischen werden Offiziere und Mannschaften des Zeppelins die Sebenswürdigkeiten der Stadt begreift und Unterhaltungen gehalten. Der Kaiser hat durch den Verkehrsminister Dr. Gerner und den als Mann seiner Befähigung fähigen Basen überreichen lassen, die mit den tschechischen Ehrenanheimen geschnitten sind.

Der Kurs über den Pazifik

Wtb. Neuport, 20. August. Der für Dr. Gerner zusammengestellte Wetterbericht zeigt eine größere Störung im gesamten östlichen Pazifikgebiet. Offiziell wird erklärt, daß Dr. Gerner beabsichtigt, ungefähr die Dampferoute Yokohama-Seato Vancouver zu verfolgen. Das Luftschiff würde ungefähr 2000 Meilen nördlich der Havaiengruppe und 200 Meilen südlich der Aleuten Inseln fliegen. Die japanische Regierung hat mit der Zeppelinfahrt einen Vertrag über Postbeförderung durch den Graf Zeppelin abgeschlossen.

Hunderte von Glückwunschtelegrammen

Wtb. Neuport, 21. August. In einem Sonderbericht der Herald Tribune aus Tokio vom 19. 8.

ungarischen Moß. Uebertreibungen und Unterstreichungen rächen sich immer. Herr Röhre war in seiner Rolle als medriger Schneider wieder an der richtigen Stelle und fand den Beifall der Menge. Die Damen Ruffe und Neupert fangen und tanzten recht nett, und auch die Hofdamen der Königin Steiner, des Jakob Kesslich, Georg Bröndler gefielen dem schmunzelnden Publikum.

Kügelgenfeier im Seltetal

Das liebliche Tal der Selt im Ostharz bildet den Mittelpunkt eines Treffens von Freunden Wilhelm von Kügelgen, der durch seine Jugenderinnerungen eines alten Mannes in weiten Kreisen bekannt ist. Wilhelm von Kügelgen, der am 20. November 1802 zu Petersburg geboren ist — sein Vater Gerhard von Kügelgen war vom Rhein nach Rußland gezogen —, kam im Jahre 1833 nach Halle und lebte im Harz, wo er bereits als Knabe am Hofe des Herzogs von Anhalt-Bernburg glückliche Jugendtage verbracht hatte. 34 Jahre hat Kügelgen als Hofmaler und Kammerherr des kaiserlichen Alexander Karl, des letzten Herzogs von Anhalt-Bernburg, im Ostharz gewohnt und hier in der tschechischen Stille der kleinen Residenz seinem künstlerischen Neigungen gelebt.

Der Erinnerung an diese Zeit sollte in einem Wochenende gedacht werden, das in diesen tschechischen Spätkommertagen im Stille der Kügelgen-Zeit verankert wurde. Heimathum und künstlerischer Geschmacks schufen ein Fest, das der großen Gästefahrt, die aus dem gesamten Harz und vielen Städten des Reiches erschienen war, in der Erinnerung bleiben wird.

Im Kurpaal in Merisbad wurde eine Ausstellung „Kultur der Kügelgenzeit“ eröffnet. Die Ausstellung gibt ein Bild der fast vergessenen Zeit des Kügelgenreiches. Man sieht Porzellan und Landhäuser, die den Harz vor hundert Jahren wieder erstehen lassen. Im Anschluß an die Er-

Gespannte Lage in der Mandschurei

Umfangreiche Rüstungen und Grenzüberschreitungen

Mit Tanks und Flugzeugen über die Grenze

Wtb. Moskau, 21. August. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Nach Meldungen der Charkower Presse entfandte das chinesische Oberkommando zu den Bahnstationen Mandschurien und Bogranischnaja einige Tanks, 10 Flugzeuge und große Mengen Kriegsausrüstung. Eine Gruppe chinesischer Generalstabsoffiziere ist an den genannten Bahnstationen eingetroffen. Die chinesischen Behörden gestatteten den Weichgardisten, neue Truppenteile zu bilden, die an die Grenze gebracht werden.

Wtb. Moskau, 21. August. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Direktion der Ostchinesischen Eisenbahn erhielt von den chinesischen Behörden der Station Mandschurien ein Telegramm, welches die Nachrichten von einer Ueberschreitung der Grenze durch Sowjettruppen dementiert.

Die Rote Armee wehrt Angriffe ab

Wtb. Moskau, 21. August. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Nach Meldungen aus Blagoweschtskensk beschossen chinesische Truppen und Weichgardisten einen sowjetrussischen Monitor auf dem Amur, 150 Kilometer nordwestlich von Blagoweschtskensk. In derselben Gegend sowie in der Nähe des Hankees und der Station Bogranischnaja beschossen Truppen auf chinesischer Seite andauernd Abteilungen der Sowjettruppen und die friedliche Bevölkerung. Allen Versuchen der Chinesen, auf sowjetrussisches Gebiet einzudringen, wurden durch das entschlossene Eingreifen der Truppen der Roten Armee Schranken gesetzt.

Neue Zusammenstöße in Oesterreich

Ob. Wien, 21. August. (Eig. Ber.) In Graz, Linz und Wiener-Neustadt haben sich gestern abend die Zusammenstöße zwischen Heimwehr und Schutzbund in großem Ausmaß fortgesetzt. In Graz gab es 11, in Wiener-Neustadt 23 Verletzte.

Ob. Wien, 21. August. (Eigener Bericht.) Für Sonntag rufen die Heimwehren und der Schutzbund in allen Bundesländern zu Massenkundgebungen auf. Die innenpolitische Lage Oesterreichs ist nicht ohne Gefahr.

Rußland lehnt die Verantwortung ab

Wtb. Moskau, 21. August. Das Außenkommissariat überreichte der deutschen Botschaft zur Weitergabe an die Regierungen von Nanjing und Murden eine Erklärung, welche durch eine Reihe von Angaben die Ungenauigkeit chinesischer Meldungen über angebliche Ueberfälle von Sowjettruppen auf chinesische Truppen dokumentarisch nachzuweisen versucht. Nach einer Aufzählung einiger Fälle von Ueberfällen auf sowjetrussisches Gebiet weist die Erklärung darauf hin, daß

bereinzelte Fälle des Ueberschreitens der chinesischen Grenze durch Angehörige der Roten Armee nur infolge der Ueberfälle weichgardistischer und chinesischer Truppenteile auf russisches Gebiet stattfanden,

und betont, die Ausnutzung der Weichgardisten durch die chinesischen Behörden schaffe eine drohende Lage an der Grenze. In der Erklärung heißt es weiter: Die Sowjetregierung bringt darauf, daß die chinesischen Behörden weichgardistische Truppenteile entlassen und allen Ueberfällen auf sowjetrussisches Gebiet vorbeugen, wibrigenfalls weitere Verwicklungen voll und ganz zur Verantwortung der Regierungen von Nanjing und Murden fallen würden.

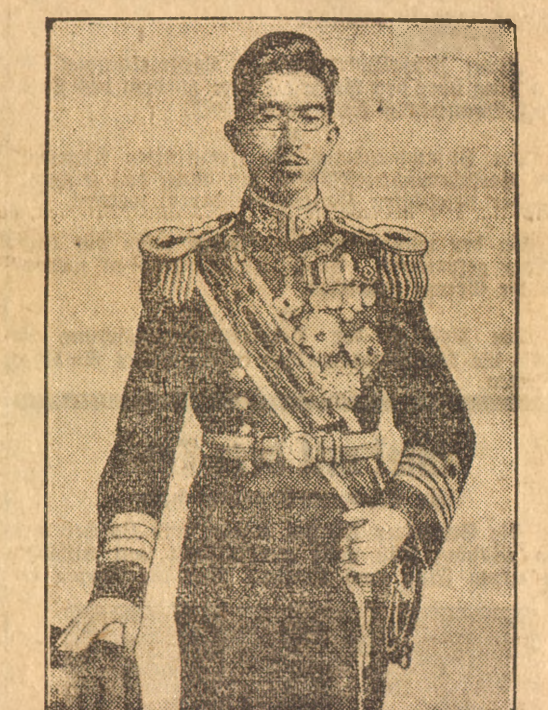
Japan schickt Truppen nach China

Ob. London, 21. August. (Eig. Ber.) Morningpost meldet aus Tokio: Inmitten der Zeppelinfeierlichkeiten haben die Japaner in Nagasaki 2500 Mann Truppen nach China abtransportiert. Die japanische Flotte hat die Urlaube der Offiziere und Mannschaften zurückgezogen.

Banknotenfälscher in der Werkstat überführt

Wtb. Berlin, 21. August. Eine Fälschmünzwerkstatt wurde in der vergangenen Nacht in der Straßburgerstraße in Berlin-Weißensee ausgehoben und ihr Inhaber verhaftet. Es handelt sich um einen ehemaligen raummächtigen Vertreter, einen 37 Jahre alten Richard Garbamer, der geplant hatte, die 50 Mark-Reichsbanknoten zu fälschen. Fertiggestellte Druckplatten, Probeabzüge, Wasserzeichenpapier und Geräte wurden bei ihm vorgefunden. Garbamer selbst wurde mit der Ruhe im Auge und den Grabierfächer in der Hand von den Beamten überführt. Garbamer ist bereits wegen Banknotenfälschung mit 4½ Jahren Zuchthaus bestraft.

Japans Herrscher,



Kaiser Hirohito, hat Dr. Gerner, 11 Mitglieder der Besatzung und die Passagiere des Luftschiffes zu einem Tee-Empfang im Kaiserlichen Palast von Hama geladen.

Regelmäßiger Luftschiffverkehr Berlin—Tokio?

— Berlin, 21. August. Auf dem Flughafen Staaken, der von der Stadt zwecks Ausbau zum Zentralflughafen erworben wurde, beabsichtigt der Magistrat einen zweckentsprechenden hohen Untermaß zu errichten, der es ermöglichen soll, sowohl die deutschen wie auch die großen demnächst fertiggestellten Luftschiffe, die den Verkehr zwischen England, Ägypten, Indien und Australien herstellen sollen, in sicherer und geeigneter Weise zu befehligen.

Verhandlungen wegen der Führung der englischen Luftschifflinien über Berlin haben vor einiger Zeit in London stattgefunden. Außerdem schweben seit langem gemeinsam mit dem Reichsverband der deutschen Industrie, der deutschen und russischen Regierung Verhandlungen wegen eines regelmäßigen transsibirischen Luftschiffverkehrs Berlin—Tokio nach den Vorschlägen und Berechnungen des Hauptmanns Bruns. Für diesen Verkehr sollen deutsche Luftschiffe verwendet werden.

Eröffnung der Ausstellung gab Professor Werner, Leipzig, der Herausgeber der Kügelgenbücher, ein feierliches Lebensbild des „Alten Mannes“, und Oberleutnant von Kügelgen, ein Nachkomme des Malers und Schriftstellers, sprach im Namen der Familie. Hieran ward am Schweizerhäusern, wo Kügelgen mit seiner Familie vor genau 75 Jahren eine längere Sommerfrische verbrachte hat, eine schlichte Gedächtnisfeier abgehalten und ein Felsen sowie ein Weg Kügelgen zu Ehren geweiht.

Der Abend brachte eine „Abendunterhaltung“ im Stille der Kügelgenzeit. Lebende Bilder vertieften die Eindrücke des festlichen Tages, und ein begleitender Text belebte die überaus stimmungsvolle Veranstaltung. Zum Schluß erklang das Seltetal im Glanze von tausend Lichtern, und ein Feuerwerk, wie es einmal bei den Festen des herzoglichen Hauses abgebrannt wurde, bildete den prächtigen Abschluß des Festtags.

pn. Erfolg eines Afrika-Buchs. Das Buch von Dr. Collin Moß „Die erwachende Sphinx“, das eine erste Madung an die weiße Rasse richtet, durch Zeichnung des afrikanischen Zeitraums die Entwicklung eines „schwarzen“ Kontinents und die darin liegende Bedrohung der weißen Rasse zu verhindern, hat so lebhaft Aufmerksamkeit erregt, daß davon im Verlag Brockhaus jetzt bereits die fünfte Auflage erscheinen konnte.

pn. Erforschung der Wenden. Zum Studium der wendischen Sitten und Gebräuche bereitigt jetzt der Vertreter der slavischen Volks- und Altertumsfunde an der Prager deutschen Universität, Prof. Edmund Schneeweiß, die Ober- und Niederlausitz. Er wird dabei von einem der besten Kenner der Wenden, Lehrer Oskar Krüger in Groß-Riesdorf, unterstützt. Die Ergebnisse sollen einem Buch über die Lausitz zur Grundlage dienen.

pn. Goethe und Pauline Gotter. Pauline Gotter, die Tochter des Goethe seit Weimar begründeten Dichters und später zweite Gattin Schellings,

lernte Goethe 1808 in Karlsbad kennen und wurde von dem Geist und der Zärtlichkeit des damals fast Zwanzigjährigen so bezaubert, daß sie, wie sie schreibt, besorgt war, ihr Herz möchte mit ihrem Kopf davonlaufen. Die Briefe, in denen sie darüber berichtet, neben älteren und jüngeren, die von den Freundschaften und von Paulines Geglück erzählen, acht Handzeichnungen von Karlsbader Anlagen, die Goethe der Freundin zum Entgelt für von ihr empfangene Handarbeiten schenkte, und vier Briefe des Dichters selbst sowie einige Bildnisse Goethes aus jener Zeit, das Nachlaßbild von Kügelgen und ein Abzug von Weisers Wüste, bilden eine feierliche kleine Sammlung, die R. E. Henrici in Berlin am 24. August veräußert. Weitere Goethefunde, so ein paar andere Handzeichnungen, Goethes Eintrag im Fremdenbuch „Zum Droschkestein“ an dem letzten von ihm erlebten Geburtstag, Handschriftstücke von ihm und aus seinem Kreis, darunter namentlich eine Anzahl Schillerbriefe und das wertvolle Stammbuch des Tomas Hibbins mit Einzeichnungen Goethes und Christians, Herders, Lichtenbergs, Wielands, kommen ebenfalls zum Verkauf.

pn. Ein Streit um Baudelaire. In Frankreich hat Jules Mouquet die Behauptung aufgestellt, daß Baudelaire einen Teil seiner Jugendgedichte unter den Namen zweier Aleragener, Ernest Brarond und Alexandre Privat d'Allement, veröffentlicht habe. Die Zeitschrift „Le Rouge et le Noir“ hat jetzt unter Kritikern und Literaturhistorikern eine Kundfrage veranstaltet, wie sie sich zu Mouquets Theorie stellen: das Ergebnis soll gemeinsam mit weiter bekannt gewordenem Material veröffentlicht werden.

pn. Ein Monet im Leihhaus. In einem Prager Leihhaus ist ein Bild Monets für 400 tschechische Kronen veräußert worden: bei einer vorhergehenden Schätzung hatte es zusammen mit anderen Gegenständen für 350 Kronen keinen Liebhaber gefunden. Der Erwerber erfährt erst nachträglich, wach außer Kauf er gemacht hatte. Es handelt sich um ein Bild aus dem Jahre 1877, eine Frau auf dem Döwan darstellend.

Berliner Börse

in Berlin, 20. August. Die Börse hat sich nach der gestrigen Depression anscheinend schon völlig erholt. Der offizielle Verkehr eröffnete sehr still, aber bei durchaus geballter Tendenz. Zunächst hielt sich die Spekulation angedrückt der noch immer offenen Räumungsfrage im Saag und der noch ungeklärten Lage bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft sehr zurück. Auch die drohende Tarifsteigerung der Reichsbahn brühte auf die Stimmung. Als jedoch nennenswerte Verkaufsaufträge nicht eintrafen, dagegen die Schweiz namentlich für A.G.S. Interesse zeigte, und der Montanmarkt auf einige westliche Käufe fest und leicht erhöht einfiel, ging die Spekulation zu Bedenken über. Die Tendenz wurde freundlich, zumal da auch am kurzfristigen Geldmarkt eine unerwartete Entspannung eingetreten war. Auf plöblich stärkeres Angebot ging der Satz für Tagesgeld auf 6 1/2 bis 8 1/2 Prozent zurück. Monatsgeld erforderte unverändert 9 1/2 bis 10 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze kaum verändert. Man nannte Kabel-Mark 4.199, London-Kabel 4.847 und London-Mark 20.25.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 20. August. Weizen märk. 24.0—44.0, Roggen märk. 19.0—35.0, Braugerste 21.0—30.0, Hafer märk. 17.0—27.0, Mais 21.0—17.0, Weizenmehl 30.0—35.0, Roggenmehl 25.0—28.5, Weizenkleie 11.0—12.25, Roggenkleie 11.0—11.75, Hafer 33.0, Viktoriaerbsen 40.0—48.0, H. Speiserbsen 28.0—34.0, Futtererbsen 21.0—23.0, Widen 28.0—32.0, Lupinen blau 19.0—22.0, Rapssamen 19.0, Leinöl 24.3, Trolschschmelz 11.5—11.6, Son. Gr. Sch. 19.8—20.3, Kartoffelflocken 17.0—17.50. Leinöl nicht notiert.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 20. August. Weizen 75.5 Rg. 24.60, Roggen 71.2 Rg. 19.50, Hafer 17.60, Wintergerste 17.80, Tendenz matt, für Braugerste fehlen Käufer, Preise nicht zu ermitteln. — Weizenmehl 35.25, Roggenmehl 28.0, Auszugsmehl 39.25, Tendenz ruhig. — Viktoriaerbsen 38.0—40.0, gelbe Mittelersb. 30.0—31.0, kleine gelbe Erbsen 29.0—30.0, grüne Erbsen 35.0—38.0, weiße Bohnen 42.0—43.0, Bitterbohnen 23.0—25.0, Widen 28.0—30.0, Pelusiden 28.0—30.0, Lupinen alb. 24.0—26.0, Lupinen blau 18.0—20.0, Tendenz abwartend. — Weizenkleie 12.25—13.25, Roggenkleie 11—12, Gerstenteile 14.0—15.50, Leinöl 25.0—26.0, Rapssamen 19.5—20.5, Palmkernflocken 20.0—21.0, Sesamflocken 23.75—24.75, dtsh. Kaffeebohnen 21.25—22.25, Palmkernflocken 21.5—22.5, Kaffeebohnen 14.0—15.0, Bitterrebe 14.25—15.25, Malzkeime 13.5—14.5, Trolschschmelz 11.5—12.0, Weizenkleiementale 12.0—13.0, Bitterrebelementale 12.5—13.5, Palmkernementale 13.25, Futtermais 20.5—21.5, Sojabohnen 21.25—22.25, Kartoffelflocken 18.25—19.25, Sonnenblumenflocken 20.25, Erbsenflocken 23.5—24.5, Tendenz ruhig. — Roggen- und Weizenstroh, drahtgepreßt, 1.30, dt. bindfadengepreßt, 1.10, Gersten- und Haferstroh, drahtgepreßt, 1.20, dt. bindfadengepreßt, 1.00, Roggenstroh, Breitdruck 1.50, Heu, gesund, trocken 3.00, Heu, gut, gesund und trocken 3.50, Tendenz stetig.

Oberschlesischer Produktenmarkt in Gleiwitz

Gleiwitz, 21. August. Der obereschlesische Produktenmarkt notierte bei ruhiger Tendenz am Dienstag folgende Preise: Weizen 24.50; inländischer Roggen 18.—; ausländischer Roggen 17.50; Grenze, Winterernte 17.—; inländischer Hafer 17.—; ausländischer Hafer 16.—; Grenze, Speisekartoffeln 4.50; Weizenflocken 12.—; Weizenkleie 11.50; inländische Roggenkleie 11.—; ausländische Roggenkleie 10.50; Grenze; Mais 16.50 transito Grenze.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 20. August. Elektrolytischer reine bars 170.75, Orig.-Güldenaluminium 98—99% 190.00, Orig.-Güldenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 194.00, Reinmetall 98—99% 350.00, Antimon-Regulus 64.00—68.00, Silber in Barren für 1 Kilogramm fein 72.00—73.75.

Millionen-Insolvenz in der Versicherungsbranche

Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. in Frankfurt a. M. ist zusammengebrochen; in unserem gestrigen Berliner Börsenbericht wurde gemeldet, daß das Bekanntwerden der näheren Einzelheiten, die zu der Insolvenz geführt haben, auf das Geschäft stark deprimierend wirkte. Die Gesellschaft, die guten Ruf und Vertrauen in weiten Kreisen genoss, schloß ursprünglich Feuer-, Diebstahl-, Transport- und ähnliche Versicherungen ab; Lebensversicherungen wurden von einer Tochtergesellschaft, der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft, ausgeführt. In der Inflationszeit wurde aber bereits zu anderen, weniger soliden Geschäften geschritten, zu welchem Zweck eine Reihe von Tochterfirmen in die Welt trat. Man betrieb u. a. mit den Kapitalreserven allerlei Sondergeschäfte, wie Abkassierung und ähnliche Versicherungen ab; Lebensversicherungen wurden von einer Tochtergesellschaft, der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft, ausgeführt. In der Inflationszeit wurde aber bereits zu anderen, weniger soliden Geschäften geschritten, zu welchem Zweck eine Reihe von Tochterfirmen in die Welt trat. Man betrieb u. a. mit den Kapitalreserven allerlei Sondergeschäfte, wie Abkassierung und ähnliche Versicherungen ab; Lebensversicherungen wurden von einer Tochtergesellschaft, der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft, ausgeführt.

Die zu Protest gingen, so daß die Geldgeber, die die „Abkassierung“ unterstützten, enorme Verluste hatten. Das Schlimmste: schließlich wurden kurzfristige Kredite für Geschäfte auf längere Sicht aufgenommen. Diese letzteren stellten allein rund eine Million M. betragen, die die Gesellschaft nicht zurückzahlen kann. Das will nicht viel besagen gegenüber den gesamten Finanzschulden, die ein Berliner Blatt nach Mitteilungen aus eingeweihten Frankfurter Kreisen mit 160 Millionen M. angibt. Eine ungewöhnlich hohe Summe, wenn sie bestätigt wird. Jedenfalls rühren die sämtlichen Schulden nicht aus den eigentlichen Versicherungsgeschäften her, die jetzt vom Allianz-Konzern abgewidelt werden sollen, so daß also nicht die Versicherten die Leidtragenden sind. Mehrfach wird in der Presse die Frage aufgeworfen, ob das im allgemeinen die kontrollierende Tätigkeit wirksam ausübende Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung nicht die Möglichkeit gehabt habe, rechtzeitig Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen, wobei aber auch betont wird, daß es sich hier um einen überaus schwerwiegenden Einzelfall handelt.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Einführung der 7proz. Reichsanleihe an der Berliner Börse. Bei einem Umlauf von 200.000 R.M. wurde der Kurs der 7proz. Reichsanleihe an der Berliner Börse am Montag erstmals mit 99.10 Prozent notiert.

Erste Notiz der Nord-Offizin in Berlin. Bei einem Umlauf von ca. 170.000 R.M. wurde die erste Notiz der Nord-Offizin an der Berliner Börse am Montag auf 275 Prozent bei 30—35 Prozent Zuteilnahme festgesetzt.

Steigender Kaffee-Export. Der Auslandsabfluß des Deutschen Kaffeehandels hat in diesem Jahre eine weitere Steigerung aufzuweisen. Die Statistik weist auf den ersten Halbjahr 1929 laut amtlicher Handelsstatistik auf 541.032 T. Kaffee im Werte von 35.4 Mill. R.M. gegen 485.344 T. Kaffee bzw. 29. Mill. R.M. in der gleichen Zeit des Vorjahres und 473.039 T. Kaffee im Werte von 26.5 Mill. R.M. im ersten Halbjahr 1927. Die Exporte nach den Vereinigten Staaten, dem wichtigsten Auslandsmarkt des Kaffeehandels, sind gegenüber dem Vorjahre um 4902 T. zugenommen, nach Polen um 32.335 T., nach der Tschechoslowakei um 2888 T., nach England um 7726 T., Schweden 7057 T. und Dänemark um 10.863 T., dagegen nahm die Ausfuhr nach Holland, die in der ersten Hälfte des Vorjahres bereits um 2837 T. zurückgegangen war, weiter um 6952 T. ab.

Frankfurt a. M. verleiht Auslandsaufträge. Wie jetzt bekannt wird, hat der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. unter Umgehung der notleidenden Wirtschaft die bei den Frankfurter hiesigen Schulen für Sonderunterricht benötigten Lehrermittel bei einer französischen Firma bestellt. Die Vergebung eines solchen Auftrages an das Ausland, obwohl die deutsche Werkstoffindustrie in dieser Branche führend ist, wirkt ein eigenartiges Bild auf das Verantwortungsgefühl dieser Kommune, das sie gegenüber der auch mit kommunalen Abgaben stark belasteten Wirtschaft hat. Der Magistrat teilt hierzu mit, daß die Bestellung auf Grund eines handverlesenen Gutachtens erfolgt sei. Es ist eigenartig, daß der Magistrat hier nicht den von der Reichsaufsichtsbüro verordneten Verfahren befolgt, sondern sich für sich selbst befreit. Daß ihre Hilfe in solchen Fällen nicht in Anspruch genommen würde, eine Tatsache ist.

Preissteigerung für Delfade als Auswirkung der Devalvierung. Die starke Devalvierung der Reichsmarkte, die sich seit Mai um etwa 50 Prozent erhöht haben, hat die Ladefaktoren zu einer Preissteigerung für Delfade und Delfadefarben veranlaßt. Sie wirkt sich insbesondere bei Delfaden für Anstriche aus, da diese den höchsten Devalvierungsfaktor aufweisen.

Gestiegene Radiogewinne in Amerika. Die Radio Corporation of America bezeichnet für die

ersten 6 Monate des laufenden Jahres einen Nettoüberschub von 4.996.487 Dollar gegenüber 4.524.779 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Walf- und Stahlwerkzeugen in England. An Großbritannien waren Ende Juli 167 Schiffe im Betrieb, d. h. gegenüber dem Vormonat 2 Einheiten mehr. Die Erzeugung der Walfwerkzeuge an Werkstoffprodukten stieg auf 671.900 T. gegen 657.800 T. im Juni und 537.800 T. im Juli 1928. Die Gesamterzeugung an Stahlwaren betrug 804.800 T. gegen 830.900 bzw. 666.900 T.

Amerikanische Börsenbros auf deutschen Dampfern. Bei der Einführung von Vermittlungsstellen für Börsengeschäfte auf dem Dampfer „Bremen“ handelt es sich nicht um einen Verstoß, der sich auf deutsche Börsen, sondern um das bei anderen Gesellschaften des transatlantischen Verkehrs bereits bestehende Interesse des amerikanischen Reichsbankensystems an Orientationsstellen. Der Norddeutsche Lloyd weist darauf hin, daß es in den Vereinigten Staaten nicht unüblich sei, daß sich dortige Einrichtungen in Hotels außerhalb der Börsenplätze zu v. v. in Miami befinden. Ähnliche Einrichtungen werden jetzt von der Co. Generale Transatlantische sowie von der W.B. Star Line getroffen. Auf verschiedene dem Lloyd vorliegende Werbemaße New Yorker Bankfirmen hat die Gesellschaft vorläufig geantwortet, daß sie die Angelegenheit näher unterkühlen werde und daß vor Herbst d. J. mit einem Bescheid nicht zu rechnen sei. Es kommt dabei auch darauf an, wie sich die Raumfrage lösen lasse und ob die Erfahrungen anderer Linien einfließen. Auch deutsche Bankfirmen sind an der Transaktion nicht beteiligt.

Erwerbsgesellschaften

Waggon- und Maschinenbau-W.G. Götting. Bei 0.68 (1.10) Mill. R.M. Reineinnahmen werden wieder 10 Prozent Dividenden gezahlt. Die B. einmaltig ausgeschüttete Verteilung von 10 Prozent auf die 3.66 Mill. R.M. Vorjahresaktien fällt fort. Am Waggonbau hat sich wie berichtet wird, eine Stockung im Fabrikationsprogramm nicht vermeiden lassen. Die Abteilung Maschinenbau wurde durch die allgemeine wirtschaftliche Lage ungenügend beeinflusst. Das immerhin noch zufriedenstellende Ergebnis wird auf die inzwischen beendete Umstellung zurückgeführt. Die Bilanz verzeichnet einen Rückgang der Vorräte von 6.77 auf 2.68 Mill. R.M. und der Abschreibungen von 4.66 auf 0.36 Mill. R.M. Dies ist auf die Abfertigung arbeitsreicher bereits im Vorjahre fertiggestellter Aufträge zurückzuführen. Den Umlauf von 2.21 (2.80) Mill. R.M. und den fast unveränderten Bankausgaben von 1.32 Mill. R.M. stehen 2.38 (4.39) Mill. R.M. Kreditoren und 0.84 (0.33) Mill. R.M. Aktive gegenüber. Für das laufende Geschäftsjahr wird unter Umständen mit einem ähnlichen Ergebnis gerechnet.

Lichtspiel-Theater

Schauburg-Gleiwitz

An der Oberstraße herrscht diesmal die leichte Muße. Zwei hübsche Lustspiele amerikanischer Herkunft stehen auf dem Programm. Der beliebte Adolphe Menjou spielt mit der hübschen Evelyn Brent in „Der Maharadscha von Dolemanien“. Ein armer Statist wird aus Liebe zu einer kalten Schönheit zum Hochstapler und markiert allerhand Heldenrollen, welche die kalte Schöne zur Liebe bekehren und ihm zu einer Rolle verhelfen. „Kiff und Kaff die Frauenhelden“ spielt in der amerikanischen Etappe in einem Dörfchen am schweizer Jura. Wallace Beery und Raymond Gatten spielen dieses Paar im Pat- und Palatschstil. Viele kleine Mädels und allerhand Dorfpaare lassen eine etwas verwinkelte, aber immerhin ganz lustige Handlung zustande kommen, wobei durch diesen ganze Leinwände in Bewegung geraten. Das hindert aber nicht eine glückliche Landung im Ehehafen. Erwähnenswert ist ein sehr schöner Naturfilm aus der Kleinvogel der Moose und Farne mit wunderbaren Naturaufnahmen.

U.-T.-Lichtspiele Gleiwitz

„Die Buddenbrooks“ — „Auch ein Mädel kann sich irren.“ Man hat schon mit so manchem vielgelesenen Roman ein Wiedersehen im Film gefeiert. Welt war der Eindruck der Lesart guter Werke aber doch so nachdrücklich, daß einem die Kinovorführung eigentlich weniger bot. Thomas Manns „Buddenbrooks“ spielen in Rügen, und wer unsere Landschaft kennt und ihre Reize und den Hang zum Seelengeheimnis, wenn er ihn zum Teil auch nicht soeben lernt, der weiß, daß Mann, der selbst hanseatischer Kaufmannlicher Familie entstammte und im Grunde Charaktere aus seiner Verwandtschaft zeichnet. Anderes bietet als der Film uns bringt. Ein Roman, der ein Werk unserer deutschen Dichtung ist, spiegelt eine gewisse Zeit: ihn modernisieren zu wollen, ist nicht viel anderes als Kollage ins Wiedererlebte verlegen.

Natürlich ist es schätzig, einen langen Roman mit sehr viel mehr Schilderung als Handlung im Film abrollen zu lassen; die Darstellung auf der Leinwand wird sich doch immer auf eine gewisse Quintessenz zurückziehen müssen. So betrachtet und im Hinblick auf das recht gute Spiel von Alfred Abel, Hermann Valentin, Kurt Veiser, mann, Mady Christians und Siegfried J. und wenn man das Herausstellen der gut beobachteten Charaktere gerne anerkennt, muß man sagen, daß immerhin ein Gesamteindruck von dem, was Thomas Mann literarisch bietet, reproduziert wird. Viel mehr ist von einem fast zweistündigen Film auch wohl nicht zu verlangen. Das zahlreiche Publikum folgte der Vorführung stillschweigend mit lebhaftem Interesse. Auf alle Fälle wirken solche Filme anregend und gefäßlich als Wanders, was man anderwärts schon in Lichtspieltheatern gesehen hat.

Der zweite Film „Auch ein Mädel kann sich irren“ mit der schwedischen Schauspielerin Marina Bell hat in der Neuzeit seines Stoffes reichlich Spannung und auch die sich zum größten Teil sehr fesselnd abspielende Nebenhandlung hält rege Anteilnahme der Zuschauer von Anfang bis Ende an.

Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Gleiwitz. Donnerstag, den 22. August 1929. Pfarrkirche Allerheiligen, 6 Uhr Requiem m. Kond. u. Salve für verst. Krieger Joh. Kieps, verst. Eltern u. verst. Verwandtschaft Wierczek. 6.45 Uhr: Requiem für verst. Georg Kasper. 7.15 Uhr: Requiem m. Kond. u. Salve für verst. Monteur Rudolf Wohltat. 8 Uhr Kant. m. hl. Segen für leb. Mitgl. der 123. Frauenrose. 8.30 Uhr: Begr.-Requiem für verst. August Glettnit. — Pfarrkirche St. Peter-Baul. 6 Uhr: Amt zum hl. Herzen Jesu für ein trankes Marienkind. 6.30 Uhr: hl. in bef. Meinung für ein Marienkind. 6.30 Uhr: Begr.-Requiem m. Kond. u. Salve für verst. Anton Droschke. 7 Uhr: Schulgottesdienst f. verst. Marius Zinner. 8 Uhr: Begr.-Requiem m. Kond. für verst. Hans Kaidel. — Pfarrkirche St. Antonius. 6.15 Uhr Kant. m. hl. Segen in bef. Meinung. 19 Uhr: Beichtgelegenheit für die deutschen Wallfahrer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Gleiwitz. Mittwoch, 21. August, abends 6 Uhr, Bibelstunde im evang. Gemeindehause, Bogenstraße.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg. Donnerstag, 22. August, 6 Uhr: †† Johann und Josef Sobotta. C. S. Gen.-Konm., Abt. 3. Ord.; 6 1/4 Uhr: †† Eltern Aubtzi u. Janach Zorembka. C. S.; 7 Uhr: †† Marianne, Karoline und Marie Rancowski u. Verwandtschaft, C. S.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg Süd. Donnerstag, 22. August, 6 Uhr: † Franz Wylka, C. S. (best. vom dist. Mitteilverein); 6 1/4 Uhr: †† Jrg. Damiot (annib) C. S., deutsch; 7 1/4 Uhr: Ant. Elisabetherein für die Verstorbenen zum 50. Geburtstag, Seg. deutsch.

Pfarrgemeinde St. Franziskus, Hindenburg-Raborn. Donnerstag, 22. Aug., 6 Uhr: † Bern. Lutz; 7 1/4 Uhr: Kond. † Wilhelm Klobef; 7 Uhr: † Johann Prusko und Eltern; 8 Uhr: Emanuel Jurgol.

St. Kamillus, Hindenburg, Alsenstr. Donnerstag, 22. Aug., 6 Uhr: poln. gef. Sohn Rudolf und Georg Schalecki; 7 1/4 Uhr: † Valeska Hermann; 7 Uhr: Zum hl. Herzen Jesu, Ant. Bischof. St. Gieskirche, Hindenburg, Sandstr. Donnerstag, 22. Aug., 7 Uhr: Für gefall. Chemiker und Ehre.

Verantwortlich für Inhalt u. Gestaltung: B. Peter Hub Weber: für Kunst und Beilagen: Peter Jantich; für Lokales i. B. und Sport: Walter Rönneberg alle in Gleiwitz. — Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Hindenburg, Paul Fülle in Gerdau, Erich Schade in Neisse, Gunder Frueht in Kallbor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. arbeitsfähige Mitteilungen: B. G. Glettnit in Gleiwitz — Verlag und Herausgabe des „Wanderers“ für Polen: Katowice, ul. Kosciuszki 2. Redaktion: Beranin, Karol Maciuk u. Katowice, ul. Kosciuszki 2. Berliner Redaktion: Berlin, Hindenburgstr. 21. Für unentgeltliche Beiträge wird nicht geboten. Druck und Verlags: Neumanns Stadtverlagsdruckerei Gleiwitz — Deutzen.

Berliner Kurse vom 20. August 1929

Baltimore	79,62	Berger Tiefbau	366,5	Girmes & Co.	227	Mix & Genest	140	Schub. & Salz.	283
Canada	86,5	Bergmann Elektr.	225,5	Goldschmidt Th.	74,87	Motor. Deutz	68,5	Schuckert & Co.	227
Dt. Reichsb. V.	119	Berl.-Karls. Ind.	83	Gruschw. Text.	65	Norddeutsche Wollk.	138	Schultheiß	205
Hambg.-amerik. Pak.	183	Berliner Masch. Bau ..	78	Han. Maschinen	37	OS. Eis.-Bed.	85,25	Siemens & Halske ..	377,5
Hansa-Dampfschiff.	112	Buderus	73,25	Hark. Brücken	—	OS. Kokswerke	105 1/2	Stöhr Kammgarn	135,5
Norddeutscher Lloyd ..	3,64	Butzke & Co.	97,5	Hark. Bergb.	147	Orenst. & Kopp.	88 1/2	Stoll. Zinkhütten	146
Schantung	—	Carlshütte	—	Hirsch Kupfer	133	Ostwerke	230,75	Svenska	400
Schlesische Dof.-Co.	24,5	Chem. Heyden	75,25	Hoesch Eisen-St.	133	Phönix Bergbau	107	Thale Eisenhütten	—
Ver. Elbschiff.	125,75	Chem. Albert	62,25	Hohenlohe-Werke	90,5	Phönix Braunkohle	76,5	Leonhard Tietz	209
Adca	128,25	Daimler Benz	51,12	Huta Hoch-u. Tiefb.	120	Jul. Pintsch.	—	Trachenberger Zucker ..	28
Barmer Bank.	155	Deutsche Asph.	139,5	Hutschnrther Porz.	67	Pöge	42	Transradio	144
Bank elektr. Werte	206,5	Deutsche Erdöl	113	Ilse Bergbau	214	Polyphon	376	Türk. Tabak-Regie	—
Berliner Handelszes.	178,25	Deutsche Wolle	18,75	Industrie-A.-G.	118	Rhein. Braunkohlen	284,25	Ver. Böhlerstahl	131
Comm. u. Pr.-Bank	272,5	Dörrkornwerke	72,5	Junghaus Gebr.	62,5	do. Elektro	150,5	do. Glanzstoff	597
Darmstädter Bank	165	Dynamit	24,62	Kaliw. Aschersl.	227,5	do. Stahlwerke	123,25	do. Lausitzer Glas	60
Deutsche Bank	150,5	El. Lieferung	104,5	Karlstadt	113,25	Riebeck Montan	134	do. Portl. Schmelz	226,25
Dresdner Bank	150,75	El. Licht-Kraft	166	Kronpr. Met.	176,5	I. D. Riedel	—	do. Stahl	116,87
Diskonto Kommandit	101	Erdmannsd. Sp.	208,5	Lahmeyer & Co.	65	Rositzer Zucker	45 1/2	Warsteiner Gruben	126,5
Niederl. Bank	30,75	F. H. List u. Co.	100,37	Laurahütte	172	Rütgerswerke	83,5	Westereisen Alkali	233,2
Oesterreich. Kredit	298	Ign. G. Fabenindustrie ..	83	Leipziger Piano	66,12	Scheidemandel	—	Zellstoff Waldhof	235,5
Accumulatoren Fabr.	195,75	Feldmühle Papier	218,5	Lingnerwerke	49	Scher. chem.	321	Ostavi Mln. u. Eisenb.	64,12
Akt.-Ges. i. Bürstend.	83,25	Felten & Guill.	193	L. Loewe & Co.	200	Schl. Ba. u. Zk.	105	Ufa	90
Allg. Elkt.-Gesellsch.	77,5	Flöther Maschinen	141,87	Luckau & Steffen	32,5	do. Berg Beuthen	105	Devisen Warschau	47,075
Augsb.-Nürnb.-Masch.	—	Fraustädter Zucker	62	Mannesmann-Röhren	117,62	do. Cellulose	142,5	10% Pr. Ctrhod. Gold	—
Bamag-Meguin	—	Friebelner Zucker	44	Mansfeld	136	do. Gas. u. El. L.-A.	—	7% do.	85
Baroner Walzwerk	—	Gebhardt & Co.	—	Mech. Linden	131,37	do. „Lit. B.	180,5	6% do.	81,5
		Gelsenkirchen Bergw.	136,75	Meinecke	81	do. Lein. Kramsta	14,5	7% do. Kom.	80
		Ges. f. el. Untern.	209,75	Meyer Kauffmann	45,75	do. Portl. Zement	188	8% Pr. Ztrstadt.R.3 & 6 ..	93

Heute vormittag entschlief nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hlg. Sterbesakramenten mein lieber, guter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Widuch

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Widuch geb. Dziuck.

Gleiwitz, den 20. August 1929.

Beerdigung findet Freitag, den 23. August, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Hauptfriedhofes aus statt.

Freitag 23. August

Premiere

des gewaltigen deutsch-französischen Gemeinschafts-Kriegsfilmwerkes

Verdun

Das Heldentum zweier Völker

Deutsche und französische Original-Aufnahmen über das Völkerringen um Verdun, an dem auch unsere schlesischen Regimenter hervorragenden Anteil hatten.

Kein ehemaliger Frontsoldat wird diesen Film versäumen!

In allen Großstädten einzigartiger Massenandrang des Publikums!

Die Presse urteilt:

Breslauer Neueste Nachrichten: Der Eindruck beim Publikum ist tief und nachdrücklich. „Verdun“ ist eine Tat, die lange nachwirken wird.

Breslauer Tageblatt: Und nun kommt dieser französische Kriegsfilm und zeigt den Krieg, wie wir ihn noch nicht gesehen hatten. Das grausige Würfelspiel, die elementare Entfesselung roher Gewalt. Dieser Film mußte kommen.

Breslauer Börsenzeitung: Daß hier der Geist der Ritterlichkeit herrscht, ist das Schöne an dem Film, deshalb sollen und werden ihn sich unsere Frontkämpfer gern ansehen.

Breslauer Morgen: Der Film Léon Poiriers unterscheidet sich gewaltig von fast allen bisherigen Kriegsfilmen. Er ist nüchtern, er verniedlicht den Film im Krieg nicht, er verherrlicht ihn nicht. Er beschränkt sich darauf einen Bildbericht zu geben. Das ist seine Stärke. Daß er den Menschen zeigt, wie er im Dreck und Morast herumkriecht. Es gibt Szenen, die unvergesslich sind.

LICHTSPIELE

Gleiwitz
geb. Hauptpost, Ruf 3855

Filmvortrag

über neuzeitlichen Straßenbau.

Sonntags, 24. 8. 1929, 15.30 Uhr
in den „Amor-Lichtspielen“, Gleiwitz
Bahnhofstraße 5
und
Sonntag, 25. 8. 1929, 11 Uhr
im Lichtspielhaus „Central-Theater“
Rathbor.

Interessenten willkommen! Eintritt frei!

Rhenania-Ossag A.-G.

Abt. Abhaltung
Breslau.

400 Stück Spaten

mit 1 Meter langem Knopfstiel, zum Preise von 2 Pf. 0.40 p. Stück. Auch in Teilmengen zu verkaufen.

Großes Lager in
Schaufelstielen, Besenstielen,
Spatenstielen, Hammerstielen,
Schaufeln, Spaten,
Kreuzhaden.

Günstliche Blech-Emballagen
wie Transportgefäße, Dektannen,
Blechbüchsen, Eimer, Gießtannen
zu billigen Preisen.

A. Wolff,

Oberstr. Zentrale f. Gruben- u. Hüttenmaterialien
Hindenburg O.S., Gartenstraße 2a.

Ohne Anzahlung bis 30 Monatsraten

1. Rate 3 Mon. nach Kaufabschluß liefert bestrenomm. Möbelfirma an kreditwürdige Bürger, nach allen Orten Deutschlands

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen-Möbel

Anfragen unter Chiffre A. 51 an den Wandlerer Gleiwitz.

Einige selten schöne echte

Berger-Teppiche

crc. 2 1/2 x 3 1/2 u. 3 x 4 mtr.
und mehrere Bräuen

nur gegen sofortige Kasse zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Angebote unter H. 811 an den Wandlerer Gleiwitz. (22345)

Mittwoch, den 28. u. Donnerstag, den 29. August 1929

Große Vieh- und Pferdemarkte

in Gleiwitz.

Auftrieb von Pferden, Mähnen u. Ziegen.

Der Auftrieb auf dem hiesigen Viehmarkt darf in der Zeit vom 1. 4.—30. 9. (Sommerhalbjahr) nur von 7 bis 12 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. 10.—31. 3. (Winterhalbjahr) nur in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und nur an der dafür vorgesehenen Eintriebsstelle und nach Unterzeichnung durch den beamteten Tierarzt erfolgen.



4 1/2 To. Dixi

Kraftwagen, fast neuwertig, elastisch, bereit, mit elektr. Licht u. Uml. zum annehm. Preise abzugeben.

Offerten u. B. 812 an den Wandlerer Beuthen.

Ohne Anzahlung

erhalten Sie sofort sehr billig, 1. Rate November 1929, Anzahlung. Bettwäsche, Leib- und Tischwäsche, Steppdecken, Gardinen und Teppiche bei:

Winter, Gleiwitz, Breslauer Straße 6

Barkredite

an Beamte und Angestellte
provisionlos und vorbedinstet
in 12 Monatsraten rückzahlbar.

S. Th. Reiffig, Bank-Kommission
Leipzig C. 1, Königsplatz 8.

Kyffhäuser Technikum

Frankenhausen

Ingen. u. Werkmeister-Abt. für Maschinen- und Automobilbau, Schweiß- u. Starkstromtechnik / Aelteste Sonderabteilung f. Landmaschinen und Flurfahrer.

Verleih-Institut für Gesellschafts-Anzüge

aller Art und Größen, sowie für Jubiläums- und Reizeitige Vorbestellung erbeten!

„Immer Elegant“

Beuthen O.S., Dugosstraße Nr. 35.

Die beste und ertragreichste Riesenerdbeere

ist VERBESSERTE KÖNIGIN LUISE!
Meine „VERBESSERTE“ ist eine außerordentlich hochbewertete, prachtvolle Sorte, die eine ganz enorme Größe erreicht. Infolge dauernder Pflanzen-Auswahl ist es gelungen, sie auf eine ganz besondere Leistung im Ertrag zu bringen. Die Früchte sind sehr groß, von regelmäßiger Form, Farbe prachtvoll glänzend, dunkelrot über die ganze Frucht, Fleisch schmelzend sehr süß, köstlich. Aroma einzig dastehend wie Himbeer mit Ananas. Reifezeit früh, von außerordentlich langer Haltbarkeit, ohne daß die Früchte an Schönheit verlieren. Durch ihre, von keiner anderen Sorte übertrifftene Festigkeit, sowie durch ihr glänzendes Aussehen wird sie von jedem Käufer, falls er die Auswahl hat, vorgezogen. Durch den ausgesprochen kurzen Stiel reifen die Beeren im Busch und werden weder schmutzig, noch angetreten, was beim Fachmann ganz entschieden als Hauptvorteil betrachtet werden muß. Die Tragbarkeit ist fabelhaft. — Selbst im sonnigen Süden, wo fabelhafte Erträge häufig sind, habe ich keine ähnliche Fruchtbarkeit gesehen. Wir zählten am 25. Juni 1925 an einer Pflanze einen Fruchtansatz von 340 Stück und 145 Früchte (kleine, unausgereifte mitgezählt). Ein Beet mit 4 Reihen lieferte eine Tagesernte von ca. 1 Ztr. Pflanzen dieser Massenträgersorte, einer erstklassigen, 45 Morgen großen Erdbeerplantage entnommen, 25 Stück 2.— Mk., 50 Stück 3.50 Mk., 100 St. 6.50 Mk., 250 Stück 15.— Mk., 500 St. 25.— Mk., 1000 Stück 40.— Mk. Versand sofort in guter Moospackung, die gute Ankunft gewährleistet. Kulturanweisung lege bei.

Weltbekannte Versand-Gärtnerei Hölzle, Ratzeburg 240.

Absatz-Ferkel

Haben Sie Bedarf an Ferkeln, so können Sie am vorteilhaftesten den Einkauf bei dem größten Ferkelverband Westfalens tätigen; denn tausende von Dankschreiben u. Nachbestellungen von langjährigen Kunden beweisen sachmännische sowie reelle Bedienung. Unternehmendes Geschäft ist nur allein in der Lage derartige Dankschreiben und Nachbestellungen aufzuweisen. Officiere freibleibend Ferkel der berühmten schweren westfälischen sowie der hannoverschen Rasse. Selbige sind langgeleitet, breitbucklig mit Schlappohren, seuchenfrei, die besten zur Zucht und Mast. Giefere hierbon jeden Posten wie folgt:

6—8 wöch. 27—31 Mk., 8—10 wöch. 31—35 Mk., 10—12 wöch. 35—39 Mk., 12—15 wöch. 39—50 Mk.

pro Stück ab hier gegen Nachnahme. Garantie für prima Tiere und beste Fresser sowie gesunde Ankunft nach 8 Tage nach Empfang. Es kommen nur allerbeste Tiere zum Versand. Verpackung nehme zurück. Lassen Sie sich nicht irreführen durch billigere Angebote.

Viehverband Fortford, Schloß-Holte (Westf.).

Offene Stellen

Chamotte-Former

werden eingestellt

Oberschlesische Chamotte-Fabrik

Gleiwitz, Lindenstraße 3

Für ein kaufmännisches Unternehmen wird ein

gewandter Akquisiteur

der polnischen Sprache mächtig, bei guten Bezügen für Polen gesucht.

Angebote u. K. 98 an den Wandlerer Ratzeburg.

Gut eingeführte Maschinenhandlung und Bezirksvertretung von Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H., Berlin, sucht gegen Gehalt und Provision tüchtige

Reisende

die an intensives Arbeiten gewöhnt sind.

Offerten unter S. 60 an den „Wandlerer“ in Gleiwitz erbeten.

Für ein erklaffiges Friseurgeschäft wird eine äußerst tüchtige

Kraft

in eine gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Es wird besonders auf Dauer- u. Wasserweller Wert gelegt.

Offerten u. C. 817 an Wand. Gleiwitz.

Stellengesuche

Chauffeur

23 Jahre alt, Sohn adibarer Eltern, mit 5-jähriger Fahrpraxis, der sämtliche Reparaturen selbst ausführt, sucht per sofort Stellung, wo gleichseitig ein Veranlassungsposten mit übernommen werden kann. Auch nach auswärtig.

Offerten u. H. 326 Wand. Hindenburg.

Bettfedern

prima Daunen und Halbdauen, gereinigt, staubfrei und füllkräftige Ware

Fertige Inletts, Bettwäsche, Bettstellen, Matratzen, fertig gefüllte Betten

beste Qualitäten, billigste Preise, größte Auswahl. Bei größ. Einkäufen Teilzahl. gestattet

Warenhaus H. Herzberg, Zaborze OS.

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft!

Man kennt heute nur noch „Okasa“ (nach Geheimrat Dr. med. Labusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kraftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie) Notarhaft beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, ohne jede Absenderangabe,

30 000 Probestücken umsonst.

Sobald ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegenster Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweiterten, hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probestückung kostenlos bei.

Es sind lediglich 40 Pl. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht). Zusendung discret verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: Radlaurs Kronen-Apotheke, Berlin W. 118, Friedrichstraße 160.

Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9.50 M., Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10.50 M.

Zu haben in allen Apotheken

Ohne Anzahlung bis 15 Monatsraten.

Erste Rate 1. November 29 erhalten Sie sofort, sehr, sehr billig

Teppiche, Säuer, Tisch-, Divan- u. Steppdeck. Sprech-Apparate mit Platten, Musikstoffe

Verlangen Sie sofort unverbindlich dem Offerte u. H. 104 an den Wandlerer Gleiwitz.

N. S. U. Motorrad

500 ccm gut erhalten, preiswert zu verkaufen

Curt Czichorowsky,

Eisenhandlung in Beiskretscham.

Zeitungs-Makulatur

liefern: billigst

Zeitungsvertr. Wengrzik

Beuthen, Gleiwitz, Hohenzollernstr. 10. Wilhelmstr. 39.

Metall-Betten Stahl-Holz-Betten Matratzen

Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongues an Private, Katenzahlung Katalog 483 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

1222 Ford, offen

maschinell sehr gut erhalten, besonders geeignet zum Umbau als Schnellwagen, zu verkaufen. Angebote unter J 96 an den Wandlerer Gleiwitz.

Inferieren bringt Gewinn!

Achenbach-Garagen



Gruppen jeder Art aus Weißblech, Stahl oder Beton.

Fahrradständer feuersicher, zerlegbar, billig und praktisch. Angebot kostenlos!

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- u. Metallwerke, Weidenau Sieg, Postfach 264, Beuthen, v. Kraft Ing. R. D. 3, Breslau 5.

Neue Schneidemühle: 6 (Wienabau), Tel. 33914.

Weber's Nachf. Gleiw. Oberwallstr. 28, Tel. 3691, Stempel-Fabrik

Putzer-Kolonnen

20 bis 30 Mann, sofort gesucht.

Justus Fiegler // Gleiwitz OS.

Baustelle: Wilhelmstraße Nr. 19

Vertretung

für sehr preiswerte

Eich. Schlafzimmer

Scherrholz, Innenbiegel, an Private. Bedienung um Unkosten zu vermeiden. Modellzimmer aufstellen. Ständige Lieferung sofort. Offerten Breslau II 100.

Lehrmädchen

welche der polnischen Sprache mächtig sind, sucht

S. Gludsmann, Kurz-, Woll-, Weißwaren, Gleiwitz, Nikolaistraße.

Per 15. September oder 1. Okt. suchen wir für unsere Abt. Damenkonfektion und Modedar. mehrere tücht., erste, nur jung.

Bertäufnerinnen

bei hohem Gehalt. Nur wirkl. erste Kräfte aus der Branche kommen in Betracht. Mehrere Lehrfräulein, nicht unter 18 Jahren, u. ein Lehrling mit Mittelschulbildung können sich melden.

Wittner & Gabel, Beuthen O.S., Ringede.



Seit 220 Jahren ist

„Farina gegenüber“

das gute, alte Kölnisch Wasser,

unverändert, hochwertig und edel!

Neben seiner anerkannten Beschaffenheit als Toilettemittel nimmt „Farina gegenüber“ an schwülen, unerträglich heißen Tagen durch seinen reinen, kühlenden Hauch dem Körper und Geist jede Mätkigkeit und gibt Ihnen das Wohlbehagen wieder.

Achten Sie auf die rote Schutzmarke.

Verlangen Sie an besonders heißen Tagen das Eis-Kölnisch Wasser „Eau Glaciale“.

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

Tüchtigen Werbebeamten

des

Frankfurter Versicherungs-Konzerns

die neue, unbedingt sichere Position erstreben, bieten wir bei Nachweis guter Erfolge sofortige Anstellung zu besten Bedingungen. Direktionsvertrag, Gehalt, Spesen, hohe Provisionen, Pensionberechtigung. Anfragen an

Allianz - Stuttgarter Konzern

Bezirksdirektion von Hasselbach & Co. Breslau, Tauenzienstraße 2 Fernsprecher 502 29

Reisedamen

zum Verkauf von Reisebüchern bei höchster Provision. Nachweis! wöchentlich. Auszahl. gesichert. Damen, die schon gereist, bevorzgt. Frau Schmitt, Gleiwitz, Turmstr. 2 III.

Erste Bertäufnerin

für mein Spezial-Damenkonfektionsgeschäft bei hohem Gehalt per sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an

Fa. Georg Pollak, Damen-Konfektion

Hindenburg, Dorotheenstraße 8

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

deutschen Fleischerverband in Mainz, wobei er besonders den Beschluß über die Schaffung eines neuen Bezirksvereins Oberschlesien erörterte. Damals unterstellte sich der ober-schlesische Fleischerverband bei Wahrung aller Selbstständigkeit als eigener Verein Oberschlesien den Satzungen des deutschen Fleischerverbandes, dieser stellt den ober-schlesischen Innungen frei, ob sie dem Bezirksverein Schlesien oder Oberschlesien angehören wollen, übt seine Befugnisse aus und interessiert die Innungen für das Halten der Fleischerverbandszeitung. In der sich anschließenden Debatte wurde es lebhaft begrüßt, daß durch diesen Zusammenschluß das gesamte Fleischerhandwerk mit 60.000 Vertretern in einer großen Organisation geeint sei. Man fand es aber unerwünscht, daß eine solche Klauselierung gefunden wurde, überließ es jedoch den ober-schlesischen Fleischern zu erwägen, ob nicht schon aus reinem Pflichtgefühl ihr Uebertritt zum Provinzialverein erfolgen müsse. Nach Beratung der Satzungen, die mit geringen Veränderungen die des ober-schlesischen Fleischerverbandes darstellen, wurde beschlossen, den Sitz in Gleiwitz beizubehalten und den konstituierenden Bezirksrat am 15. September in Gleiwitz abzuhalten. Die Geschichte des ober-schlesischen Fleischerverbandes soll durch schriftliche Niederlegung der Nachwelt erhalten bleiben. Der ordentliche Bezirksrat 1930 findet beschlußgemäß in Butzen statt. Nach der Erledigung der Eingänge wurden die zu ergreifenden Maßnahmen betreffend den Viehtransport von Breslau und betreffend die Revision im Fleisch- und Wurstwarenhandel in Grünramladen usw. durch das Polizeipräsidium erörtert.

* 40 Jahre treue Dienste. Der Steindrucker Johann Karras ist in diesem Monat 40 Jahre in der Firma R. Schöndorffs Nachfolger tätig.

Damen-Hüte
Herbstneuheiten
Emil Pese Nachf., Gleiwitz
Wilhelmstraße 12

* Vom Jahrmarkt. Trotz der ungünstigen Witterung am Dienstag spielte sich am Morgen auf allen Plätzen ein reger Verkehr ab. Die Läden, die der Montag-Weekendmarkt aufzuweisen hatte, waren voll ausgesetzt. Auf dem Platz der Republik hatte sogar ein Schweinehandel eingelegt, der von Verkäufern und Käufern besucht war, die von der Verlegung des Marktes keine Kenntnis erlangt hatten. Groß war das Angebot von landwirtschaftlichen Maschinen, Schuhwaren, Möbelschmücken und vielerlei Marktwaren. Den Wilhelmplatz beherrschte vornehmlich der Handel mit Eiern, Butter und Weiskäse. Auf dem Ring mit seinen vielen Buden spielte sich so recht ein Jahrmarktsszenario ab, als da Spielstände aufgestellt waren und Ausrufer ihre Waren an den Mann zu bringen versuchten. Selbst der Platz an der alten Kirche war mit Verkaufsständen besetzt. Auch der Milch- und Fleischmarkt war mit Büden, bzw. Fleischwaren, reichlich versehen. Der Nachmittag führte die nähere Landbevölkerung in die Stadt, die gewöhnlich ihren Bedarf auf dem Jahrmarkt zu decken. Der Warenmarkt war jedenfalls ein recht erheblicher, so daß anzunehmen ist, daß die Verkäufer auf ihre Rechnung gekommen sind. Des ununterbrochenen Regens wegen war das Marktgeschäft früher als sonst erlebte.

* Festnahme mit Hindernissen. Am 17. August gegen 23.30 Uhr entstand in Sosniza eine Schlägerei. Die einschreitenden Beamten versuchten den Täter zur Wache zu bringen, wurden aber hierbei von einem Arbeiter gehindert, der ihnen den Festgenommenen zu entreißen versuchte. Nachdem der Angreifer mehrere Schläge auf die Schulter mit dem Gummiknüppel erhalten hatte, ließ er von seinem Vorhaben ab. Verletzungen sind durch den Gebrauch des Gummiknüppels nicht entstanden.

* Gefundene Enten abzuholen. Wo ist in der Nacht zum Sonntag eine Ente gestohlen worden? Gefieder graubraun. Geschädigte wollen sich im Polizeipräsidium Gleiwitz, Zimmer Nr. 60, melden.

* Gefunden wurden: 1 silberne Damenarmbanduhr, 1 Motorrad, 1 Geldtasche mit etwa 7 Mk.

sofort, trank aber noch weniger als am Abend vorher.

Er gewann auch heute wieder, und als er mit etwas mehr als Tausend Mark in der Tasche im Morgengrauen nach Hause wanderte — Dammasch's Auto, das jener ihm zur Verfügung stellen wollte, hatte er abgelehnt — machte er sich wohl über seine Infonfrequenz Vorwürfe, denn er hatte auf die Leute, welche ihr Geld am Spieltisch gewonnen, bisher sehr verächtlich herabgesehen, aber neben den Selbstvorwürfen wagte sich das Verlangen hervor, mehr, immer mehr zu gewinnen und Rose-Marie bei der Rückkehr von ihrer Reise damit zu überraschen, daß er sich im Besitz eines kleinen Vermögens befand, das ihn auf einige Jahre hinaus vor Sorgen schützte.

„So gefüllt du mir, mein Junge,“ sagte Dammasch eines Tages, als Dorst sich rechtzeitig einfinden und am Spieltisch Platz nahm. „Was warst du bloß für ein beschränkter Europäer bis zu dem Tage, wo ich dich nachgerichtet habe. Knöpfe den Mantel ruhig einen Tausender nach dem anderen ab, sie entbehren nicht und du kommst dir eine Gräfin damit aufzubauen. Das Alter hast du ja, um an dergleichen zu denken.“

Am diesem Abend spielte Dorst zum ersten Male unvorsichtig. Er setzte sein ganzes Geld auf eine Karte und gewann. Bald befand sich Dorst vollständig in den Klauen des Spieltischs. Nach einigen Tagen wurde das Glück, das ihm bis dahin treu gewesen, unbeständig.

Er hatte an jedem Abend einen, wenn auch geringen, Verlust zu verzeichnen. Er gewann, er verlor. Er tröstete sich, daß er ja das nächste Mal alles zurückgewinnen könne und noch mehr dazu. Er besaß bereits ein Kapital von über zehntausend Mark.

Er ging auch heute wieder, an einem kühlen, dunklen Abend kurz vor Mitternacht nach dem Nachhof hinaus. Dammasch hatte ihn wiederholt vor diesen nächtlichen „Spaziergängen“ gewarnt und angeboten, ihn in seinem Auto nach Hause zu fahren. Aber davon wollte Dorst nichts wissen.

„Ich bin mit der Natur eng vertraut,“ sagte er, „es käme mir komisch vor, wollte ich mich fürchten.“

„Aber es schleicht doch allerdübel Gefindel herum, und wenn einmal eine Ratte dich überfällt, bist du machtlos, der Mond und die Sterne können dir nicht helfen.“

Dorst schritt rüstig voran. Das Geld trug er einem Lederbeutel, der an einer Schnur befestigt

Mus Ost-Oberschlesien



Rattowitz und Umgegend
Beatestraße 2 Tel. 857

Die geltenden Vorschriften über Räderbeschaffenheit

Das Schlesische Wojewodschaftsamt gibt zur Kenntnis, daß in den letzten Jahren die Wahrnehmung gemacht werden konnte, daß von Seiten der Wagenbauer und Schmiede die vorchriftsmäßigen Ausmaße der Räder für Lastwagen und Fuhrwerke außer Acht gelassen worden sind. Das Wojewodschaftsamt weist daher auf die dringende Verfügung vom 20. Juni 1887 hin, wonach die Räderausmaße in nachstehender Weise zu erfolgen haben: Bei einer Tragfähigkeit bis zu 2500 Kilogramm muß der Durchmesser des Rades 1 1/2 bis 10 cm breit sein, bei einer Tragfähigkeit bis zu 5000 Kilogramm muß das Rad eine Breite von 10 bis 15 cm und bei einem Gewicht von 7500 Kilogramm eine Breite von 15 Zentimeter und mehr aufweisen. Zu bemerken ist, daß infolge der breiten Ausmaße eine Beschädigung der Straßenpflaster oder Chausseewege vermieden wird. Die Polizeidirektion wird von Zeit zu Zeit Kontrollen vornehmen und alle Handwerker, welche die einschlägigen Vorschriften nicht befolgen zur Verantwortung ziehen. Es können Befragungen bis zu 100 Mark und im Nichterfüllungsfall Arreststrafen bis zu 10 Tagen erfolgen.

Unterschlagung von Mündelgeldern

Im Jahre 1928 übernahm der Invalide Ludwig Sz. aus Jawodzie die Vormundschaft über die beiden minderjährigen Kinder seines inzwischen verstorbenen Bruders Johann. Er selbst lebte in sehr ärmlichen Verhältnissen, da er außer der kleinen monatlichen Pension von etwa 70 Mark keine weiteren Einnahmen besaß. In seiner Not vergriff sich Sz. an den übermittelten Mündelgeldern, welche er für seinen Lebensunterhalt verbandte. Diese Unterschlagungen beging er vier Monate hindurch und zwar vom Monat Mai bis August v. J. Die unterschlagene Summe betrug insgesamt 250 Mark. Es handelte sich um Gelder, welche von der Spolka Brada und vom Jaskad Ubezpiezen allmonatlich zur Unterhaltung der verwaisten Kinder ausbezahlt wurden. Bei Vornahme einer Revision wurde die Unterschlagung aufgedeckt und gegen Sz. gerichtliche Anzeigen erstattet. Nach zweimaliger Verurteilung wurde am gestrigen Montag gegen den Vormund vor dem Rattowitzer Schöffengericht verhandelt. Als Zeuge wurde der etwa 50-jährige Franz Sz. geladen, welcher ausführte, daß ihm und seinem jüngeren Bruderchen oft das tägliche Brot fehlte und sie sehr oft hungern mußten. Nach der gerichtlichen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig befunden und wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Dem Verurteilten wurde eine 2-jährige Bewährungsfrist angedreht.

Bergmannstod

Von einem abspringenden Stempel getötet.
Bei Ausübung seiner Arbeit wurde der auf der Gräfin-Lauragrupe beschäftigte 26-jährige Gruben-

Inhalt. Näheres im Fundbüro, Zimmer Nr. 35 (Polizeipräsidium Gleiwitz).

* Polizei-Sportverein. Am 6. August fand im Saaleausgang eine Vorstandssitzung des Polizei-Sp. V. statt. Polizei-Overwachmeister Hippel übernahm das Amt als Hauptwortführer für den auf die Polizeischule Giche abkommandierten Polizei-

war, und in einer Tasche auf der Innenseite des fest zugeknöpften Rockes steckte. Es ging ein kalter Wind und Horst schauerte in sich zusammen. Soeben kam er am Rande eines kleinen Gebüsches vorbei, das schwarz und unbewaldet in die Dunkelheit hineinragte. Horst dachte sich nichts dabei, denn er passierte diese Stelle, so oft er des Nachts nach dem Gutsloshof hinausspazierte.

Da vernahm er aus nächster Nähe ein Geräusch und im selben Moment umklammerten harte Fäuste seine Arme. Der Lauf eines Revolvers blühte vor seinen Augen.

Drei Kerle waren aus dem Hinterhalt vorge-stürzt. Zwischen ihren Fäusten war er wie in einem Schraubstock eingeklemmt. Im Widerstand war gar nicht zu denken. Einer von ihnen riß Horst's Jacket auf und griff mit lundiger Hand nach der Schnur, an welcher der Geldbeutel befestigt war. Zu gleicher Zeit füllte Horst einen furchtbaren Schlag auf seinem Kopf, so daß ihm das Bewußtsein schwand.

Er lag am Boden wie ein Toter und vernahm nicht die dumpfen Freudenlaute der Banditen, als sie das Geld fanden und an sich rissen. Wenige Minuten nach dem Ueberfall waren sie wie ein Spuk in der Dunkelheit verschwunden.

Als Horst aus der Betäubung erwachte, mochte etwa eine halbe Stunde vergangen sein. Die Landschaft, Höhenzüge und Bäume traten aus dem einträgigen Grau der Umgebung greifbar hervor, aber Horst vermochte sich nicht zurechtzufinden und konnte sich nicht fogelich des Geschehenen erinnern. Er wollte sich erheben, aber schwer sank sein Kopf zu rück. Endlich gelang es ihm, den rechten Arm zu bewegen. Er tastete nach der Schnur, nach seinem lebernen Beutel, aber beides war fort und damit auch sein Geld.

Da schrie er laut auf, ein unbeschreiblicher Jammer packte ihn. In dem vergeblichen Bemühen, sich zu erheben, verlor er wieder die Besinnung. Die Sonne war schon aufgegangen und rötliche Wolken färbten den Horizont, da fanden Landleute den Dämmerschein. Sie machten ihm ein Lager von Stroh und alten Kleidungsstücken auf ihrem Wagen zurecht und hoben den aufscheinenden Leblosen hinauf.

Aus Briefschaften, die er bei sich trug, erliefen sie seinen Namen. Sie fuhren ihn nach dem Gutshofe, wo lautes Zammern und Klagen begann, als der älteste Sohn des Hauses wie ein Toter heimgebracht wurde.

Der Arzt wurde geholt. Er stellte leichte Gehirn-erschütterung fest, herbeigeführt durch einen tödlichen Schlag auf den Kopf mit einem stumpfen Gegenstand.

arbeiter Stanislaus Seibor aus Groß-Dombrowa, Kreis Schwientochlowitz, von einem abspringenden Stempel hart getroffen. S. wurde auf der Stelle getötet. Der Tote wurde in das Anapshafstlazarett in Königshütte überführt.

Im Walde ermordet aufgefunden

Ueber einen grauenhaften Fund berichtet die Polizei. Am 8. Juni d. J. wurden in dem Walde bei Slawtow im Kreise Thorn die Leichen zweier Frauenpersonen aufgefunden. Bei den Toten handelt es sich um eine etwa 40-jährige Frauenperson und um ein 13 bis 15-jähriges Mädchen. Am Tatort wurden keine Personalpapiere vorgefunden, so daß es 3. St. nicht möglich war, die Identität festzustellen. Es liegt die Vermutung nahe, daß es sich in diesem Falle um Mutter und Tochter handelt, welche einer ruchlosen Mörderhand zum Opfer fielen. Die Toten wurden wie folgt beschrieben: Die Frau hatte dunkelbraunes Haar und war mit kurzem Rock, rotem Kleid, schwarzen, hohen Schnürschuhen und gelben Strümpfen bekleidet. Das Mädchen hatte blondes, kurzgeschchnittenes Haar, blaues Gesicht, blaue Augen, um den Hals eine rote Korallenkette. Bekleidet war es mit kurzem, grauen Mantel, neuem braunen Kleidchen, hellen Strümpfen und Gummischuhen. Die Polizeidirektion ersucht alle diejenigen, welche irgendwelche Aufschlüsse über die beiden Toten geben können, sich unverzüglich beim jeweiligen Kommissariat zu melden.

Vom Wagen geschleudert und erheblich verletzt

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ul. 3-go Maja in Rattowitz und zwar in der Nähe der Restauration „Eldorado.“ Dort schaute beim Herannahen eines Personautos plötzlich das Pferd des Händlers Wladislaus Paschior aus Sleskow Kreis Wadowitz und raste mit dem Fuhrwerk davon. Die auf dem Fuhrwerk sitzende Marie Dembski aus Brnow wurde herabgeschleudert und geriet unter die Räder. Die Frau erlitt erhebliche Verletzungen. Ebenso wurde der Straßenpassant Peter Grabowski vor der Wagenende im Gesicht schwer verletzt. Die beiden Verunglückten mußten ins städtische Spital geschafft werden.

Folgen der Trunfnacht. Erhebliche Verletzungen erlitt der 60-jährige Jakob St. aus Rattowitz, welcher von dem Treppensur eines Hauses herabstürzte. Der Greis erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital geschafft werden. Wie die bisherigen Feststellungen ergaben, soll der Verunglückte die Schuld an dem Unglück selbst tragen, da er betrunken war.

Vor Dieben gewarnt. In der Badeteichanlage in Friedenshütte wurden während des Badens mehrere Damen bestohlen. Entwendet wurden Garderobensätze. Der Polizei gelang es inzwischen, als Spitzbübchen eine gewisse Gertrud Rodtowa aus Wilschowitz zu ermitteln. Die Diebin befindet sich noch auf freiem Fuße.

Zwei Frauenpersonen vom Herzschlag getroffen. In Schwientochlowitz verstarb plötzlich infolge Herzschlag die 44-jährige Lehrersfrau Hedwig Gorzol aus Schwientochlowitz. Als die Mutter der Verstorbenen, die 57-jährige Januska, von dem Tod ihrer Tochter erfuhr, geriet sie in so heftige Erregung, daß sie gleichfalls verstarb. Nach dem ärztlichen Gutachten soll ebenfalls Herzschlag die Ursache des Todes sein. Die beiden Verstorbenen wurden in das Schwientochlowitzer Spital geschafft.

Overwachmeister Miketta. Um auch dem idealen Frauenport in Gleiwitz mehr und mehr Raum zu schaffen, beabsichtigt der Polizei-Sportverein Gleiwitz die Gründung einer Damensportabteilung. Interessierte Damen wenden sich schriftlich an den Polizei-Hauptwachmeister Herbert Luda, Raudeuerstraße Nr. 42. Anfang September d. J. erfolgt.

igen Schlag auf den Kopf mit einem stumpfen Gegenstand.

Als Horst dann unter den liebevollen Bemühungen seiner Mutter endlich zu sich kam, konnte er auch nur in abgerissenen Sätzen berichten. Und was er sagte, kam seiner Familie sieberhaft verworren vor. „Meine zehntausend Mark muß ich wieder haben,“ stöhnte er, „sonst werde ich verrückt.“

Hier mußte niemand etwas von seinen Spielabenden und den damit verknüpften Begegnissen. Seine silberne Taschenuhr hatte man ihm nicht geraubt.

„Nein, nein, mein Junge, beruhige dich! Geraubt haben die Unholden dir nichts,“ tröstete die Mutter, „sie haben wohl Geld bei dir vermutet, aber sie sind nicht auf ihre Rechnung gekommen. Und die Uhr haben sie dir aus Furcht vor Entdeckung gelassen. Gib dich zufrieden. Es ist dir ja weiter nichts geschehen. Du bist buchstäblich mit einem blauen Auge davon gekommen. Warum läufst du auch in der Nacht draußen in Feld und Wald herum?“

Genaht ließ Horst die gute Sprache, ohne ihr eine Antwort zu geben. Das im Spiel gewonnene Geld, das ein günstiger Zufall ihm gewährt, das zum Aufbau seines Lebensglückes bestimmt gewesen, war unwiederbringlich fort. Er mochte nicht darüber sprechen.

Über Horst's Vater erstattete Anzeige bei der Kriminalpolizei und da kam es dann heraus, daß er wochenlang im Spielfeld verkehrt hatte.

Sein verlor's Wessen gab dem Vater Anlaß zu der Frage: „Du hast doch keine Schulden am Spieltisch gemacht, Junge? Nein? Gottlob! Davor hätte dich Horst! Ueberhaupt wünsche ich nicht, daß du in dem Spielfeld weiter verkehrst. Wie bist du denn dorthin gekommen?“

„Durch Dammasch, Vater! Er überredete mich dazu. Ich bin im Prinzip gegen das Spiel. Aber das muß ich zugeben, daß die kleine Abweichung vom schmalen, phylisterhaften Wege auch manches für sich hat.“

Horst's alter Herr schüttelte bekümmert den Kopf. „Laß dich nicht wieder zum Spiel verleiten, mein Junge. Die Karten haben noch keinem Glück gebracht. Wenn es dir als Kaufmann auch anfangs nicht gelingen will, fester Fuß zu fassen, so verzage nicht; aber hüte dich vor Abwegen, ringe dich durch. Es wäre mir von allem Schlimmsten, was das Schicksal mir aufbeubt, das Kuchbarke, wenn ich dich, meinen Liebling, meinen ganzen Stolz, zu Grunde gehen sehen sollte.“

„Aber das ist ja ausgeschlossen, Vater! Und damit du dich nicht unnütz weiter um mich sorst, will

gen dann regelmäßig wieder die üblichen Monats-veranstaltungen in dem jetzt für ständig gewählten Vereinslokal Kathol. Vereinshaus.

* Der Verein ehem. Jäger und Schützen hielt am Sonntag sein ständiges Schießen in Form eines Sommerfestes auf dem Schießstand im Stadtwald ab, das in allen Teilen als gelungen betrachtet werden kann. Eine stattliche Anzahl Mitglieder nebst Angehörigen belebten den Stand und unter reger Beteiligung der Damen war alles eifrig bemüht, einen der schönen Preise zu erringen. Bei den Damen wurde Frä. Rudec, bei den Herren Kam. Kalusza erster Preisträger. Die zur Verfügung stehenden Ehrenscheiben holten sich die Kam. Kaniuch und Pionet, eine Scheibe wurde auch von einer Dame Frau Schults erzielt. Den Kindern wurde durch allerlei Ueberrassungen die Zeit vertrieben. Nur allzurauch mahnten die hereinbrechende Dämmerung und der einsetzende Regen zum Aufbruch. Eine Lampenillumination bildete den Schluß des Schießens. Gemeinsam wurde dann zum Bürgerhäuserhaus gezogen, um bei einem gemütlichen Tanzchen noch einige Stunden zusammen zu sein.

Das „Märchen“ von der Stadt Gleiwitz, die ihren „Flugtag“ verlor

Aus Breslauer Quelle wird gemeldet, daß die Stadt Gleiwitz die Absicht hatte, einen großen Flugtag durchzuführen, wofür sich die Gruppe Oberschlesien im Deutschen Luftfahrerverband eingeleitet hatte. Außer den bekannten Kunstfliegern Udel und Kiefler sollten auch Hauptmann a.D. Köhl und Fismaurice zugezogen werden. Der gesamte Ertrag des Flugtages sollte den Fliegern zufallen (!). Inzwischen habe die Stadt Reife davon erfahren und von Gleiwitz die Erlaubnis erbeten, die nach Gleiwitz fliegenden Flieger in Reife landen zu lassen, um sie entsprechend zu begreifen. Die Erlaubnis war auch erteilt worden. In Gleiwitz sei man aber jetzt aus den Wolken gefallen, als man gehört habe, daß die Stadt Reife jedem Flieger 1000 Mark geboten habe und daß der Flugtag nach Reife verlegt werden müsse, wenn Gleiwitz nicht die gleiche Summe biete. Gleiwitz habe geglaubt, im Hinblick auf die besonders schlechten Finanzverhältnisse dies nicht tun zu können. So finde der Flugtag in Reife und nicht in Gleiwitz statt.

Wie wir hierzu erfahren, hat man gelegentlich der Einweihung des neuen Gleiwitzer Flughafen-gebäudes wohl die Absicht entworfen, einen Flugtag zu veranstalten unter Heranziehung bedeutender Flieger, aber noch reiflichen Ueberlegungen davon abgesehen und die Absicht überhaupt nicht mehr weiter verfolgt, weil die Wetterlage ziemlich ungünstige Ausichten bietet. Es ist sehr bedauerlich, daß außerhalb Oberschlesiens ohne jeglichen Grund von einem Konfurrenzkampf zwischen Gleiwitz und Reife die Rede ist und versucht wird, den Ruf der beiden ober-schlesischen Städte ohne Ursache herabzusetzen.

* Rudzinitz. (Tierschutz in Rudzinitz und Umgebung.) Am Sonntag, den 25. August um 16 Uhr wird in Rudzinitz im Gerichtstreffpunkt Marcinowski unter Leitung des Kreisverbandes für Tier- und Vogelschutz für Stadt- und Landkreis Gleiwitz ein Tier- und Vogelschutzverein ins Leben gerufen.

* Toff. (Die Haushaltspläne vor den Stadtoberordneten.) Donnerstag 19 Uhr findet im Rathausaal eine Stadtorbnetungsitzung statt, die sich mit der Feststellung der diesjährigen städtischen Haushaltspläne zu befassen hat. Nach dem Vortragsanlaß sind im Hauptanlaß 170.000 Mark angesetzt, während im vorigen Jahre nur 134.000 Mark angesetzt waren. Auch die Gemeindefeuerzuschläge sind bei der Sitzung festzusetzen. — (Das dritte Reichshaus) Neben dem zweiten Reichshaus soll in diesem Jahre ein weiteres für 12 Familien gebaut werden. Mit den ersten Arbeiten hierzu ist bereits begonnen worden, so daß das Haus noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommt. Gegenüber dem ersten Reichshaus baut Sägeverksbesitzer Wlosna ein größeres Wohnhaus.

ich dir die Wahrheit sagen. Ich hatte nach und nach zehntausend Mark gewonnen. Daß Wegelagerer mir die ganze Summe geraubt haben, ist mein persönliches Pech.“

„Zehntausend Mark hast du im Kartenspiel gewonnen? Dann hüte dich, daß du nicht vierzigtausend verlierst! Laß dich warnen, rühre keine Karte mehr an!“

Die Mutter kam dazu und nun gab es ein lautes Lamento. „Sobiel Geld trägt du in der Rodtasche mit dir herum? Das ist ja unverantwortlich! Mit diesem Gelde hätten wir uns von unserem Gläubiger loskaufen können! Solch eine Summe hält man unter Verhluß! Du hast es den Räubern ja recht bequem gemacht!“

„Laß, Mutter, laß!“ beschwichtigte der alte Gichberg, „an dem Gelde haftet kein Segen, das laß dir gesagt sein. Horst muß sich in ehrlicher Arbeit ein kleines Kapital erwerben, alles andere ist vom Uebel!“

Die Mutter weinte. „Wo das viele Geld aber doch schon vorhanden war, hätte es uns auch helfen können. In der Rodtasche lag das Geld wie auf einem Präsentierteller, das war von dem Gefindel ausgespielt worden. Die haben überall Aufpaffer und Helfershelfer!“

Horst hielt sich beide Ohren zu. Er glaubte die zwecklosen Redereien nicht mehr ertragen zu können. Das geraubte Geld hatte doch ihm und Rose-Marie zugezogen kommen sollen, und hier wollten sie so selbstverlieblich Beschlag darauf legen. Diese unfeligen Geldnot, sie umstrickte die ganze Familie wie mit Vespennarman! Ein Mittel, sich daraus zu befreien, mußte gefunden werden. Und welches andere Mittel als das Spiel gab es wohl, um in kurzer Zeit ein Kapital zu erobern? Die Lehre, die er durch die Beraubung erfahren, wollte er beherzigen, die Gewinne vor aller Augen verbergen.

Der Arzt kam noch an mehreren Tagen in der Woche, empfahl dringend äußerste Schonung und ging, wie er gekommen, mit ernster Miene. Horst war noch immer benommen, das klare Denken wurde ihm schwer. Die Folgen des Ueberfalls machten sich noch nach Wochen bemerkbar. Horst beherrschte die Situationen nicht mehr wie früher. Er durchschaute Dammasch nicht. Es kam ihm nicht mehr zum Bewußtsein, daß jener ihm zum Verhängnis geworden war.

Kreisverbandstest der Jungmädchenvereine in Rupp

Es war ein Sonntag hell und klar, der uns die Freude erleben ließ, die Jungmädchenvereine des Kreises Oppeln mit ihren Leitern und Leiterinnen zum Kreisverbandstest in Rupp vereinigt zu sehen. Bei dem um 10 Uhr stattfindenden Festgottesdienst in der herrlich geschmückten Kirche war das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter Bosaunenklängen zogen die Wimpelträgerinnen ins Gotteshaus. Mächtig erbrauschten Wagnerslänge vom Orgelchor. Kräftiger Gesang erschallte aus ca. 200 Jungmädchenchören in den die übrigen Kirchenbesucher begeistert einstimmten. Schöne Frauenchöre und gemischte Chöre belebten den liturgischen Teil des Gottesdienstes ausgeführt vom Kirchenchor Rupp unter Leitung des Organisten A. Mäder und des Gesangsvereins Kreuzburger Hütte. Als Festprediger war Pastor Scheffl-Zawadzki gewonnen worden. Nach dem Gottesdienst wurden die auswärtigen Gäste im Pfarr- und Schulhaus mit einer wohlsmekenden Reissuppe bewirtet.

Um 1 Uhr riefen Bosaunenklänge zum Sammeln. Nun ging es im schönen Zuge hinaus durch den herrlichen Wald nach Kintzheim. Im neuen Saal Stod entwickelte sich bei duftendem Kaffee und Kuchen ein fröhliches Treiben. Kantor Mäder eröffnete den Reigen mit einem vom Chor frisch gesungenen Wanderlied. Nach der herzlich aufgenommenen Begrüßung durch Pastor Bierwagen-Rupp folgten Ansprachen durch Pastor Helm, der auch die Weihe des Kupfer Wimpels vornahm, und durch Superintendent von Dobschütz, der die Notwendigkeit einer wohlbedachten Arbeit an der Jugend markierte. Die fröhlichen Gesänge der Gastvereine wurden dankbar aufgenommen. Besonders lobenswürdig sei der Verein Carlstraße unter Leitung von Frau Pastor Opale. Die Fortsetzung der Darbietungen erfolgte auf dem Dorfanger, wo der Oppelner Verein das vorzüglich geübte Märchenspiel „die natürliche Nachtigall“ zur Darbietung brachte. Es war eine Glanzleistung. So kam der Abend. Noch einmal wukte Pastor Bierwagen die Herzen der Zuhörer gewaltig zu packen, allen noch einmal die rechte Bedeutung des Tages vor Augen führend.



Aus Ratibor und Umgegend

Troppauer Straße 14. Telefon 769.

Die 4. Schwurgerichtsperiode dieses Jahres beginnt am Landgericht Ratibor am 7. Oktober unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Briff. Geschworene sind Direktor Ernst Carstent-Slawenski, Anbauer Wilhelm Almann-Brant, Vermeister C. Kausch-Katzer, Bauer Kaspar Kassa-Ostrosnik, Gastwirt Karl Broja, Ratiborhammer und Direktor Emil Müller-Gienstowitz.

Der Angeklagte der Ratiborer Industrie. Am Donnerstag den 22. August findet die Schlichtungsverhandlung über den Wählklub eines neuen Gehaltsstarifs statt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Kunze aus Oppeln.

Freie Tischler-Zimmerei, Ratibor. Der stellvertretende Obermeister Paul Enslin ist von der Handwerkskammer in Oppeln zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gesellenprüfungsausschusses der freien Tischler- und Bildhauer-Zimmerei von Ratibor Stadt und Land ernannt worden.

Zeichenlehrgang für Lehrer. Der kunstpädagogische Lehrgang des vergangenen Winters wird fortgesetzt. Der damals theoretischen Einführung soll jetzt ein praktisch gehaltenen Teil folgen: Eigenes freies Gestalten der Teilnehmer; eingehende Erörterung der Unterhaltungsarbeit mit Ausdrucksübungen; die Unterrichtsergebnisse; Einführung sinnvoller Werklarbeit mit einfachen Mitteln; Übungen im künstlerischen Zeichnen. Beginn Mittwoch, den 21. August, um 4 Uhr in der St. Hedwigschule. Teilnahme auch für Neuzugewandene.

Zusammenstoß. Auf der Niederwallstraße stieß ein Bulldoggschlepper von Fröhlich auf einen Personentransportwagen von Schlesinger, der Bulldogg wurde quer über die Straße geschleudert, wodurch ein Handwagen, der in der Nähe stand, beschädigt wurde. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bojanow. Ein Blitzschlag entzündete am Sonntag abends gegen 11 Uhr das Strohdach des Wohnhauses der Witwe M. Sigmund. Das Wohnhaus, die Stallung und die Scheune mit der ganzen Ernte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh und ein kleiner Teil des Hausrats konnte gerettet werden.

Katzer. (Bestandenes Examen.) Leo K. Luger bestand an der Staatl. Baugewerkschule in Weiden die Reifeprüfung in der Verbaubauabteilung. (Sommerfest.) Zu einem schönen Volksfest gestaltete sich das Sommerfest des Kriegervereins.

Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Süßball

Riders Ratiborhammer — Gertha Katzer 0:6. Am Sonntagabend stieg auf dem Sportplatz in Ratiborhammer ein Freundschaftsspiel der Jugend des T. V. „Hoffnung“ Ratiborhammer gegen den Besonderen T. V. Ratibor, welches die Ratiborhammerische Jugend überlegen mit 10:2 gewann. Am Sonntag nachmittag fand ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen dem neugestifteten T. V. Riders Ratiborhammer und dem T. V. Gertha Katzer statt. Das Spiel endete mit 0:6 für Gertha. Kurz vor Halbzeit mußte das Spiel wegen hartem Gewitterregen auf ca. 20 Min. unterbrochen werden. Der neugestiftete Riders zeigte ein großes Können. Es fehlt der Mannschaft noch viel Training. Gertha bewies durch ihr schnelles und sicheres Zusammenwirken ihre Überlegenheit.

Leistungsfähigkeit

Kreisjugendfest in Groß Strehlitz

Wettlaufsergebnisse.

Staffel: 1. Spiel- und Eislaufverein Groß Strehlitz 1. Mannschaft 120 Zef., 2. Turnverein Vorwärts Groß Strehlitz 125,3 Zef., 3. Spiel- und Eislaufverein Groß Strehlitz 2. Mannschaft 131 Zef. — Fußball: T. V. Ratibor — T. V. Spornberg. Ergebnis 4:2. — Sandball: Turnverein Vorwärts Gr. Strehlitz — Spiel- u. Eislaufverein Gr. Strehlitz. Ergebnis 9:0. — Schlagball: Kath. Jugendverein Gogolin — Spiel- u. Eislaufverein Lechnitz 18:14. V. f. K. Al. Stanislaw — D. J. A. Döschowitz 27:25. Turnverein Vorwärts Gr. Strehlitz — Spielverein Lechnitz 36:32. Spielverein Lechnitz — Spiel- u. Eislaufverein Gr. Strehlitz 36:24. — Trommelball: Spiel- u. Eislaufverein Lechnitz — Sportverein Diana Woslawitz 75:53. V. f. K. Al. Stanislaw — Marianische Kongregation Gr. Strehlitz 99:74. Turnverein Vorwärts Gr. Strehlitz — Turn- u. Sportverein Döschowitz 79:71. — Singen: 1. Lied- und Jungbörn Gr. Strehlitz, 2. Marianische Kongregation Gr. Strehlitz, 3. Marianische Kongregation Zawadzki. — Latentipiel: Mädchenmädchen Jugend Gr. Strehlitz. — Volkstanz: Jung- und Mädchen Gr. Strehlitz.

Ein Köstling am vergangenen Sonntag im Ratiborhammerischen Garten. Das Fest war recht gut besucht und endete mit einem neuen Tanzprogramm. (Reichsteuerverweisung.) Für das Rechnungsjahr 1928 wird die Stadt Ratibor voraussichtlich 58.981 M. aus Reichsteuern erhalten. Dieser Betrag steht jetzt wie folgt zusammen: Reichseinkommensteuerverweisung 28.881 M., Körperschaftsteuerverweisung 8.263 M. und Umsatzsteuerverweisung 28.837 M. Das ist der absolute Anteil so wie er sich nach den zur Zeit gültigen landesrechtlichen Bestimmungen einschließlich aller Antragsmöglichkeiten, darunter auch der Anträge auf Erhöhung der der Berechnung zu Grunde liegenden Bevölkerungszahl infolge außergewöhnlicher Steigerung der Einwohnerzahl zwischen 1920 und 1925. — (Tuphuß.) Am Freitag wurde ein T. V. Posthorn beerdigt. Die Todesursache war Typhus. Diese gefährliche Seuche ist auch in der Familie Dittmer auf der Wilpstraße festgestellt worden. — (Seine n. 60. Geburtstag.) feierte am Freitag, den 16. August der Webermeister August Stritzel. (Die nächste Handlungsgeliffenprüfung) findet am 16. September unter Vorsitz des Direktors Breitshedel statt. — (Der Musikverein Ratibor) will in nächster Zeit wieder ein öffentliches Konzert veranstalten. — (Ein schweres Gewitter) überzog in der Nacht zum Sonntag die Stadt und brachte einen sehr ansehnlichen Regen. Stellenweise waren die Straßen stark überschwemmt.

Oberglogau und Umgegend

Auszeichnungen in der Feind. Feuerwehr Oberglogau. Eine schlichte, aber würdige Feier veranstaltete die Wehr, die drei verdienten Jubilare: Oberbrandmeister Rietich (30 jährige Mitgliedschaft), Abteilungsleiter Wagner (45 jährige Mitgliedschaft) und Abteilungsleiter Rörger (30 jährige Mitgliedschaft). Der Branddirektor Bürgermeister Dr. Scholz wandte sich mit Worten der Anerkennung, der Ehrung und des Dankes an die Jubilare und überreichte ihnen die feierlichen Auszeichnungen für ihre jahrzehntelange treue Zugehörigkeit zur Wehr: die silbernen Tassen. Hierauf blieben die Versammelten noch einige Zeit kameradschaftlich beisammen.

Marianische Kongregation Gr. Strehlitz, Marianische Kongregation Zawadzki, Sport- und Turnverein Döschowitz. — Weitsprung: 1. Senioren: 1. Rothmann Günter, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 5,69 Mtr., 2. Junioren: 1. Fuhrmann Fritz, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 5,78 Mtr., außer Konkurrenz 6,14 Mtr. Jugend 11—12: 1. Karlzeil Heinz, Spiel- u. Eis.-V. Gr. Strehlitz 5,67 Mtr., Jugend 13—14: 1. Gierich Karl, Spielverein Lechnitz 5,57 Mtr., Jugend 15: 1. Bahur Gerhard, Spiel- und Eis.-Verein Gr. Strehlitz 4,31 Mtr. — Kugelstoßen: 1. Senioren: 1. Elthera Max, Turnverein Vorwärts Gr. Strehlitz 9,20 Mtr., Junioren: 1. Fuhrmann Fritz, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 9,02 Mtr., Jugend 11—12: 1. Riet Ernst, Turnverein Gr. Strehlitz 13,23 Mtr., Jugend 13—14: 1. Haude Paul, Spiel- u. Eislaufverein Gr. Strehlitz 10,62 Mtr., Jugend 15: 1. Steindor Johann, D. J. A. Gogolin 7,30 Mtr. — 100 Mtr.-Lauf: 1. Senioren: 1. Rothmann, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 11,4. Junioren: 1. Riet Ernst, Spiel- u. Eislaufverein Gr. Strehlitz 12, Jugend 11—12: 1. Riet Ernst, Turnverein Gr. Strehlitz 12,2. Jugend 13—14: 1. Haude, Spiel- u. Eis.-V. Gr. Strehlitz 12,4. Jugend 15: 1. Bahur, Spiel- u. Eis.-V. Gr. Strehlitz 14. — Landesföhnen: 1. Preis Walschewitz. — Tennis: 1. R. im gemischten Doppel Recknes und J. R. Miede. — Turnen am Reck und Barren: 1. Preis Walschewitz.

Frauen.

100 Mtr.-Lauf: Jahrgang 1912 und ältere: 1. Zimmer Ursula 14,9 Zef. Jahrg. 1913—14: 1. Grünberg Elisabeth 13,9 Zef. Jahrg. 1915 und jüngere: 1. Gaja Elfriede 15,1 Zef. — 50 Mtr.-Lauf: Jahrg. 1915 u. jünger. 1. Hoffmann Ruth 8 Zef. — Weitsprung: Jahrg. 1912 u. ältere: 1. Reffig Annemarie 3,95 Mtr. Jahrg. 1913—14: 1. Grünberg Elisabeth 4,17 Mtr. Jahrg. 1915 u. jünger. 1. Kowohl Marie 3,64 Mtr. — Kugelstoßen: Jahrg. 1912 u. ältere: 1. Zimmer Ursula 7,04 Mtr. Jahrg. 1913—14: 1. Polaczek Ruth 6,90 Mtr. Jahrg. 1915: 1. Meher Erna 5,79 Mtr.

Dreifachspr.

Die Plakette des Reichspräsidenten erhielten: Senioren: Raper August vom Turnverein Gr. Strehlitz 114 Punkte. Die Diplome des Reichspräsidenten erhielten: Junioren: Fuhrmann Fritz, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 118 Punkte. Jugend 11—12: 1. Riet Ernst, Turnverein Gr. Strehlitz 147 Punkte. 2. Meher Heinz, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 110 Punkte. Jugend 13—14: 1. Haude Paul, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 105 Punkte. Jugend 15: Pohl, Spiel- und Eislaufverein Gr. Strehlitz 45 Punkte.

Guttenberg und Umgegend

Von der landwirtschaftl. Schule Guttenberg. In der vergangenen Woche wurde unter Leitung von Hl. Schaffarczyk ein Glanzplatzturnus abgehalten. Da Anmeldungen in großer Zahl eingegangen waren, wird in der kommenden Woche ein neuer Kursus steigen. Weitere Kurse sind vorgesehen, falls genügend Anmeldungen hierzu eintreffen. Diese sind der obige Schule zu richten. Die Schüler vereinigung der Schule hielt am Sonntag in Großes Bierstaben ihre Monatsversammlung ab. Am Sonntagabend wurde in Koguren ein Bullenhaltungsberein gegründet. Am Sonntag nachmittag fand in Al-Lagiewitz eine Sitzung des Landwirtschaftsvereins statt. Am gleichen Tage fand bei Poston die landwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft statt.

Herbstferienmarkt. Wir weisen schon heute schon auf den am Donnerstag, den 5. September in Warkels Hotel stattfindenden Herbstferienmarkt hin. Die Eröffnung erfolgt um 8 Uhr vormittags. Um 10 Uhr findet ein Vortrag über „Winke zur Herbstbepflanzung“ statt. Wie wir hören, wird sich an der Auspflanzung auch der Kleingartenverein Guttenberg mit seinen Erzeugnissen beteiligen.

Kreuzburg und Umgegend

Folgen eines Motorradunfalls. Der Sohn des Kreuzburger Fleischermeisters Zmies verstarb im Kreuzburger Krankenhaus an den Folgen eines schweren Motorradunfalls, den er vor einiger Zeit auf der Chaussee von Kreuzburg nach Wolowischau erlitten hatte.

Ein Gespann durchgegangen. In nicht geringer Aufregung verfuhr wurde am vergangenen Sonntag nachmittag ein Teil der hiesigen Bürger durch ein Gespann, welches durch die Oberalten, Zimmer- und Milchstraße über den Ring und zurück über die Schloßstraße und den Nachodplatz raste, um wieder auf dem Hafen zu landen. Dieses gehörte dem Kaufmann Sch. von hier und wurde von der Milchverkäuferin M. gelenkt, bis das durchgehende Pferd die Führung selbst übernahm. Unterwegs rempelte der leichte Milchwagen einen schweren

Lastwagen auf der Schloßstraße an und blühte dabei sein Dach ein. Als das Gefährt nach dieser schnellen Rundfahrt wieder auf dem Hafen anlang, fuhr es gegen einen Breckstein und ging in Trümmer. Dabei erlitt die Milchverkäuferin M. schwere innere Verletzungen und blieb längere Zeit bewusstlos.

Cofel und Umgegend

Von einem schneidenden Aufschuß getötet. In Urbanow begab sich das Aufschußspann des Gauslers Wacha einem Auto. Als die Räder schienen, sprang die Ehefrau des Besitzers schnell vom Wagen herunter. Dabei geriet sie unter die Räder und wurde getötet.

Nächtlicher Spuk auf dem Felde. Nicht wenig erstaunt war dieser Tage ein landwirtschaftlicher Besitzer in Nuttschau. Als er am Morgen aufs Feld kam, mußte er zu seiner Verwunderung feststellen, daß auf seinem Grundstück über Nacht eine eigenartige Veränderung eingetreten war. Während am Abend vorher ein Stück Hafer noch ungemäht da stand, war es über Nacht abgemäht worden. Die unbekannten Helfer hatten den Hafer gemäht und fein säuberlich in Puppen aufgestellt. Auf der ersten Puppe hatten sie ein Kreuz angebracht.

15 Radfahrer angezeigt. Obwohl es bekannt ist, daß die hiesige Polizei öfters Streifen unternimmt, können viele Radfahrer es doch nicht lassen, auf den Bürgersteigen und in den Promenaden zu fahren. Kürzlich unternahm die Polizei wieder eine Streife, und brachte 15 Radfahrer dieserhalb zur Anzeige. Die Straßen werden von einem zum anderen Male verschärft.

Geschäftsverkehr im Cofeler Oberhafen. In der abgelaufenen Woche war im hiesigen Umschlagshafen infolge Aufbesserung des Oberwasserstandes eine regere Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Gegenüber der Vorwoche hat sich dieserhalb fast um das Doppelte gesteigert. Insgesamt haben die Umschlagsmengen zu Tal 55.474 Tonnen einschl. 2678 Tonnen betragen.

Kloster. (Vereinsgründung.) Hierorts wurde in einer Gründungsversammlung unter Leitung des Ortspastors Grabowski ein Kathol. Jugend- und Jungmännerverein nach einem Vortrag des Gauspräsidenten von Oberschlesien kurz ins Leben gerufen. Ueber 80 Mitglieder traten alsbald dem neuen Verein bei. Zum Vizepräsident wurde Lehrer Bergard Stobranz gewählt. Amts- und Gemeindevorsteher Nepalko und Rector Hubner richteten an den Verein ermahnende Worte. Das Amt des Leiters der Musikkapelle hat Postassistent Karl Vorsez übernommen. (Pfarrcaecilienverein.) Durch eine größere Spende des Schulrats Brüh in Cofel ist das Notennaterial des Vereins in anerkennenswerter Weise vervollständigt worden. Als angereicherter Anmerkungs wurde auf Veranlassung des Vereins ein feierliches Requiem mit Kondult für die verstorbenen Frau Schulrat Brüh in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten.

Rosenberg und Umgegend

Dauerfeuer auf der Chaussee Kreuzburg-Rosenberg. In der vergangenen Nacht wurde von einer unbekannten Person ein Dauerfeuer aus einem Infanterie-Gewehr unterhalten. Sämtliche Autos und sonstige Fahrzeuge, welche die Chaussee Kreuzburg-Rosenberg passierten, wurden beschossen, ohne daß irgendwelcher Personen- oder Materialschaden angerichtet wurde. Es wurden etwa 30 Schüsse abgegeben. Einem Motorradfahrer aus Carlstraße pfiff eine Kugel dicht am Ohr vorbei. Erst als der Gutsbesitzer Graf Bethusy-Suc in der Richtung des Mündungsfeuers des unbekannten Schützen einige Schüsse abfeuerte, hörte das Beschießen der Chaussee auf. Man vermutet in dem Schützen einen Bewohner von Albrechtshof, der bereits vor zwei Jahren den damals nach Hause fahrenden Gutsbesitzer in ähnlicher Weise beschossen hat. Die Polizei ist mit der Ermittlung des nächtlichen Schützen beschäftigt.

Aus dem Zuge geführt. Der Gleisearbeiter Johann Stomian aus Albrechtshof hatte, auf der Strecke von Kreuzburg nach Lubinitz überfahren, auf der Bahnstation Al-Rosenberg auszufahren. Er sprang aus dem fahrenden Zug und zog sich schwere Verletzungen am Kopf und am rechten Arm zu.

Groß-Borel. (Kriegerveteranenverein.) Der Groß-Borel-Kriegerveteranenverein veranstaltete am Sonntag seine Jahreshauptversammlung. Die Mitglieder und Nachbarvereine versammelten sich am Vereinslokal Turbokoch. Um 13 Uhr marschierte man unter Begleitung der Kapelle zum Festplatz. Dort wurden mehrere Ansprachen gehalten. Von jedem Verein wurde der Fahne eine Gabe überreicht. Dann erfolgte ein Vorbeimarsch vor dem General. Auf dem Festplatz fanden außerdem Unterhaltungen, Verlosung u. a. statt. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde zum Vereinslokal zurückmarschiert, wo es noch ein lustiges Abendvergnügen gab.

GENERAL-VERTRETUNG

unserer elektrisch-automatischen Kühlschränke und Kühlanlagen für den Bezirk

GLEIWITZ

zu vergeben. In Betracht kommen Firmen und Einzelkaufleute, die imstande sind, eine Verkaufs-Organisation nach unseren Richtlinien auszubauen und den Verkauf für eigene Rechnung zu übernehmen. Ueber 20 Vertretungen im Deutschen Reich.

Anfragen sind zu richten an die Zentrale der Frigidaire G. m. b. H., Berlin W 62, Schillstraße 6

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
FABRIKAT VON GENERAL MOTORS

Die begehrteste Tageszeitung

In dem Gebiet zwischen Berlin u. Dresden ist der

GA-Cottbuser Anzeiger

Herbst-Winter 1929/30

Das große **Wolfs-Moden-Album** für Damen, Jugend- u. Kinder-Kleidung Preis 2.- RM.

Wolfs-Moden-Album für Damen-Bekleidung Preis 1.50 RM.

Wolfs-Moden-Album für Jugend- und Kinder-Kleidung Preis 1.20 RM.

Jedes Album ist mit einem großen Gratis-Schnittmusterbogen versehen. Vorläufig in

Neumanns

Buch- und Papierhandlung

Olewig, nur Ratiborer Straße 21.

und in den Zweigstellen: Papierhandlung des Oberstl. Wanderers, Hindenburg, Dorotheenstraße 10, Papierhandlung des Oberstl. Wanderers, Oppeln, Ratiborer Straße 8, Papierhandlung des Oberstl. Wanderers, Ratibor, Troppauer Straße 14.

Ämtlicher Wetterbericht
v. Meteorolog. Observatoriums Aretien 6. Breslau
(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)
Aretien, 20. August.
Die Störung 39 B ist stationär geworden. Ueber die bei uns lagernden maritimen Kaltluftmassen gleitet vom Balkan her wärmere Luft auf; infolgedessen kommt es in Schlesien zu verbreiteten Niederschlägen. Die Lage erfährt nur langsam eine Aenderung. — Ausblick für Donnerstag: Fortdauer des kühlen Wetters, zunächst noch zeitweise Regen und stärker bewölkt; später allmählich aufheiternd.

Bunzlau. (Tödlicher Unfall.) Beim Dreschen stand der 60jährige Gastwirt Wlchker in Altharthaus auf der Dreschmaschine. Vermutlich ist er dabei fehlgetreten. Wlchker stürzte er ab und fiel mit dem Kopf so heftig gegen eine Kante, daß er einen Schädelbruch davontrug und bewußtlos liegen blieb. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist der kräftige Mann bald darauf gestorben.

Ämtliches
In unser Handelsregister B Nr. 144 ist heute bei der Firma Gemeinnützige Heimstätten Aktien-Gesellschaft Oberschlesien in Gleiwitz eingetragen worden: Dr. Franz Wöhring ist aus dem Vorstand ausgeschieden und Regierungsbaumeister a. D. Hans Gerlach in Berlin in den Vorstand neu gewählt worden. Amtsgericht Gleiwitz, den 14. August 1929.

In unser Handelsregister A Nr. 35 ist heute bei der Firma Woll-Kreuzberger, Gleiwitz, eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Gleiwitz, den 15. 8. 29.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 314 bei der Firma „Nordsee“ Deutscher Hochseefischerer Bremen, Cuxhaven, Allengesehäft, Hamburg, Zweigniederlassung Gleiwitz eingetragen worden: In der Generalversammlung vom 4. Februar 1929 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2 Absatz 1 (Einteilung des Grundkapitals) und 17 Absatz 3 (Beschlusseckfassung) abgeändert. Amtsgericht Gleiwitz, den 15. August 1929.

In unser Handelsregister A Nr. 1318 ist heute bei der Firma Oberbischöfliche Betonindustrie, Betonwerke, Anton Chschyna, Gleiwitz und als deren Inhaber Anton Chschyna, Kaufmann, Gleiwitz eingetragen worden. Amtsgericht Gleiwitz, den 14. August 1929.

In unser Handelsregister A Nr. 280 ist heute bei der Firma „O. Schöberl“ in Gleiwitz eingetragen worden: Dem Kaufmann Kurt Hartmann zu Gleiwitz, Südstraße 10, und dem Braumeister Jacob Goller zu Gleiwitz, Rohrerstr. 1, ist die Firma der beiden Profuturisten in Gemeinschaft mit einem anderen Profuturisten zur Vertretung berechtigt. Amtsgericht Gleiwitz, den 14. August 1929.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Latifch, Hinderburg O.S., Sabotze, Kolonialwaren, ist am 16. August 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann Bruno Sabotz, Hinderburg O.S., Sabotze, Kolonialwaren, 54. Annahmedevisse bis zum 1. Oktober 1929, offener Arrest mit Angehörigen bis 11. September 1929, 1. Gläubigerversammlung am 13. September 1929 vormittags 11 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 18. Oktober 1929 vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht. Zimmer Nr. 60. — In Hinderburg O.S., den 16. August 1929. Das Amtsgericht.

Schedschwindel aufgedeckt
Der aus der Waldenburger Affäre bekannte Bankier Radtke verhaftet.
In Berlin, 21. August. Die Berliner Abendblätter melden: Die Kriminalpolizei hat den Schedschwindler Radtke, die die Aufnahmefähigkeit der Ueberwachungsabteilung der Deutschen Bank erregt hatten. Auf Grund der Ermittlungen eines Privatbetrügers wurde am Donnerstag vormittag der Bankier Theodor Radtke aus Steglitz, der Vorstand und Aktionär der Berliner Kreditbank A. G. ist, festgenommen.

Sogenannte Bank-auf-Bank-Scheds, die Radtke als einziger Unterzeichnungsberechtigter auf das New Yorker Haus Radenburger & Co. ausgestellt hatte, waren in Umlauf gebracht worden. Alle Scheds waren vorfälscht. Zunächst glaubte man, daß es sich um Fälschungen handelte, doch stellte der Detektiv fest, daß die Formulare echt waren. Man forschte nun nach den Vertriebern und fand am Montag in einem Cafe in der Friedrichstadt zwei Männer, die einen Geldgeber suchten, der für die Scheds Bargeld hergeben sollte. Die Scheds sind, wie ermittelt wurde, bei der New Yorker Bank nicht bekannt. Die Vertrieber haben auch Heisen, 3. B. nach Hamburg und Schlesien, unternommen und dort verurteilt, die Scheds anzubringen. In einigen Fällen scheint es schon gelungen zu sein. Auf Grund dieser Befunde

lungen schritt die Kriminalpolizei ein und nahm Radtke fest. Sein Name ist übrigens von früher her aus der Waldenburger Affäre bekannt.

Lezte Nachrichten
(Drahtmeldungen des „Oberst. Wanderers“)

Belagerungszustand in Batu
Ab. Kopenhagen, 21. August. (Eig. Bericht.) National-Liberal meldet aus Moskau: Am Petroleumgebiet von Batu ist das Verwaltungsgebäude während eines Besuchs einer Sowjet-Kommission in die Luft gesehten. 18 Tote und unzählige Verwundete sind geborgen. In Batu ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Sawall verliert die Weltmeisterschaft
Die Stecherweltmeisterschaft in Zürich konnte am Dienstag nachmittag nach zweimaliger Verschiebung wegen ungünstiger Witterung endgültig unter Dach und Fach gebracht werden. Der Titelverteidiger Walter Sawall zeigte sich der Lage gar nicht gemach und verlor nach dem 40. Kilometer eine Bahnlänge nach der anderen. Auch ein Radwechsel konnte den Titel für ihn nicht mehr retten. Mit

15 Kunden im Rückstand gab Sawall beim 83. Kilometer auf. Das Rennen jagt den französischen Meister Paillard, der das gesamte Feld mehrmals überholte, in 128,5 Stunden als letzter Sieger vor Linart (drei Kunden zurück), Krewer (6 Kunden zurück) und Benoit (7 Kunden zurück).

Neue „Seldentat“ des blinden Passagiers des „Graf Zeppelin“

In Hamburg, 21. August. Mit dem Hapag-Dampfer „Thuringia“ traf am Dienstag der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“, der den letzten Flug von Friedrichshafen nach Lahrburg mitmachte, in Hamburg ein. Kurz bevor die Thuringia in den Hafen einfuhr, sprang der junge Mann über Bord, wurde jedoch von einem Schleppdampfer aufgegriffen und auf die „Thuringia“ zurückgebracht.

Aus dem Vereinsleben
Hindenburg O.S.

Oberschl. Bilder-Bühnenbund Hindenburg. Mittwoch und Donnerstag läuft im Jugendheim Hohenhofstraße der Film „Wasser hat Väter“. Dazu läuft ein Beifilm. Beginn 3, 5, 8 Uhr. Eintritt 10 und 30 Pfg.

Ämtliches
In unser Handelsregister B Nr. 144 ist heute bei der Firma Gemeinnützige Heimstätten Aktien-Gesellschaft Oberschlesien in Gleiwitz eingetragen worden: Dr. Franz Wöhring ist aus dem Vorstand ausgeschieden und Regierungsbaumeister a. D. Hans Gerlach in Berlin in den Vorstand neu gewählt worden. Amtsgericht Gleiwitz, den 14. August 1929.

In unser Handelsregister A Nr. 35 ist heute bei der Firma Woll-Kreuzberger, Gleiwitz, eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Gleiwitz, den 15. 8. 29.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 314 bei der Firma „Nordsee“ Deutscher Hochseefischerer Bremen, Cuxhaven, Allengesehäft, Hamburg, Zweigniederlassung Gleiwitz eingetragen worden: In der Generalversammlung vom 4. Februar 1929 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2 Absatz 1 (Einteilung des Grundkapitals) und 17 Absatz 3 (Beschlusseckfassung) abgeändert. Amtsgericht Gleiwitz, den 15. August 1929.

In unser Handelsregister A Nr. 1318 ist heute bei der Firma Oberbischöfliche Betonindustrie, Betonwerke, Anton Chschyna, Gleiwitz und als deren Inhaber Anton Chschyna, Kaufmann, Gleiwitz eingetragen worden. Amtsgericht Gleiwitz, den 14. August 1929.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Latifch, Hinderburg O.S., Sabotze, Kolonialwaren, ist am 16. August 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann Bruno Sabotz, Hinderburg O.S., Sabotze, Kolonialwaren, 54. Annahmedevisse bis zum 1. Oktober 1929, offener Arrest mit Angehörigen bis 11. September 1929, 1. Gläubigerversammlung am 13. September 1929 vormittags 11 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 18. Oktober 1929 vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht. Zimmer Nr. 60. — In Hinderburg O.S., den 16. August 1929. Das Amtsgericht.

1-2 tüchtige Reise-Photographen
bevorzugt m. eigener Ausrüstung, stellt sofort ein. (22327) Photo-Meister Emil Franzosch, Laband, — Bahnhofstr. 25. — Fleißiges, lauberes, ehrliches. (22335) Mädchen das selbständig arbeiten, für sofort oder b. 1. 9. gesucht. Von auswärtig bevorzugt. Alois Wlchker, Gleiwitz, Bahnhofstr. 34. Jüngere, ehrliche Verkäuferin aus der Kolonialwarenbranche f. bald oder später gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisse unter B. 816 an den Wanderer, Gleiwitz.

Offene Stellen
Auswärts
Chauffeur
zum Eintritt ver 1. Sept. gesucht. Gehalt 60. — b. freier Station. Offert. mit Bild und Zeugnis abzugeben an G. Foltz, — Sabotze O.S. —
Lehrling
steht sofort od. zum 1. Oktober ein. E. Tauer, Baderstr. 10. Konditor, Glinow (Marl), Sachsfurthstraße 5. Dienstmädchen für Stadt und Land verlangt täglich. Gertrud Wegener, gew. Stellenvermittl., Berlin, Invalidenstr. 12. Christliches, fleißiges, fröhliches

Hausmädchen
im Alter von 17 bis 20 Jhr. b. 15. Sept. 1929 gesucht. Reise wird vergütet. Angebote an Wlch Dreher, Gasthof, Zum grünen Baum, Brottau in Schlef.

Eine tüchtige Friseurin
nach Schwebus, Poststraße Nr. 1a, für sofort gesucht. Herrmann.
Ein tüchtiger Herrenfriseur
sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. W. Hagel, Friseur, Gleiwitz, Gegenseitestr. 45.
Teilhhaber
für größere Gärtnerei, wozu e. Wlch und Schlagschlaghandlung mit Auto-betrieb angegliedert werden soll, für sofort gesucht. Offerten u. D. 818 an d. Wand. Gleiwitz.

Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle
kann sich sofort melden bei Wisor, Kleberstraße 12, Ring 12.

Stellengesuche
Abgeb. Grubenexped. sucht Stellung im Büro, Verwaltungs- od. Aufsichtsdienst. Evt. Häuserverwaltung, pp. Offerten erbeten u. Bau. 299 an d. Wanderer Beuthen O.S.

Chauffeur
29 J., Führerschein 2. u. 3. b., durchaus tüchtig u. zuverlässig, sucht Stellung. Offerten u. T. 810 an d. Wand. Gleiwitz.

Sattler und Sattlergeselle
mit Führerschein 1. u. 2. b., sucht Stellg. Offerten u. T. 820 an d. Wand. Gleiwitz.

2 Wohnungen
je 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

Alabier
fast neu, bill. zu verkaufen. Off. unter Z. 82 an den Wanderer Gleiwitz.

Schiebende
Wohn- u. Badstube zu erbt. u. St. 327 im Wand. Hindenburg.

Lebensmittel-Geschäft
umfangreich, sofort billig zu verkaufen. Angebote u. Bau. 301 an d. Wanderer Beuthen O.S., Neues Stadthaus.

Kolonialwaren-Geschäft
m. 2 Nebenräumen, i. Zentr., Lauffstraße, sofort zu verkaufen. Waren ca. 2000 M. Einrichtung 700 M. Off. u. St. 335 an d. Wand. Hindenburg.

Gelegenheitsstall
1 Kontinent. Schreibmaschine, 1 A.G.O. Schreibmaschine, sehr gut, bill. abzugeben. Paul Dzina, Hindenburg O.S., Roachstr. 2, Tel. 2294.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.
(auch einzeln) Nähe Ring, für sofort zu vermieten. Gleiwitz, Poststraße 6, II. Et.

Wohnung
mit 2 Stube u. Küche, 1. u. 2. b., in der Nähe d. Bahnhofes, zu vermieten. Off. u. T. 823 an d. Wand. Hindenburg.

5 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda, Badestube, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten, sehr schön. Nebenzugang, mitten in der Stadt gelegen. Sofort bezugsfähig. Mietpreis monatlich 80. — RM. Angebote an Karibarteczko, Elementstr. 26.

2 Etagen
14 Stufen a 18 cm Höhe, 95 cm Breite, 20 Stufen a 18 cm, 1 m breit, 3. b. b. Wiesner, Mühlstr. 26, im Stadthaus links.

Mollerei-Produkten-Geschäft
im Zentrum von Hindenburg umfangreich, günstig zu verkaufen. Offerten unter St. 329 an den Wand. Hindenburg.

6 Zimm. - Wohn.
Altbau, gegen 3-4 Z. -Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. T. 819 an d. Wand. Gleiwitz.

Stube u. Küche
im Zentrum gegen 2 Stube u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. St. 822 an den Wand. Gleiwitz.

Pachtungen
Verpachte ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit oder ohne Fleischerei mit Wozog. Offerten u. T. 815 an den Wanderer Gleiwitz. (22333)

Gasthausgrdsck.
mit Badeanstalt ist in st. Stadt O.S. sofort zu verkaufen. Preis 24 000. Mhzl. 8-10 000. Offerten u. St. 314 an den Wanderer Hindenburg.

Verkaufe
Motorrad
Dreirad-Bierfahrer, fahr. bereit f. 350 M., ebenso ein 200er f. 100 M. Off. u. T. 97 an d. Wand. Gleiwitz.

1 Kinderwagen
sofort erhalten, 3. vermieten Gleiwitz, Poststraße 9, II. Et.

2 gut möbl. Zim.<

Die vorbildliche Grünflächenpolitik Hindenburgs

Durchführung eines wohldurchdachten Systems — Hervorragende Sachverständige an der Arbeit — Farbenfrohe Gestaltung des Stadtbildes durch die mustergültigen Anlagen

Z. Hindenburg, 21. August.

Grünflächenpolitik für Hindenburg ist genau so wichtig wie der Wohnungsbau in unserer an jeder landschaftlichen Umgebung armen Stadt Hindenburg. Was durch die ständige Fortentwicklung der Industrie, durch die zunehmende Ausdehnung der Stadt in Grünanlagen, die von Natur aus in diese Gegend gegeben waren, verloren gegangen ist, muß jetzt in zäher, aufwandsreicher Arbeit geschaffen werden. Luft, Licht und Sonne müssen in unsere staubige, veräuferte Stadt hinein, will man die Einwohnerkraft gesund und lebensfähig erhalten. Hier ist Aufbaubarbeit mehr denn je notwendig, Arbeit, die dem Schöpfer des Gedankens und der Pläne, die der Gesamtheit Freude macht. Die Stadt Hindenburg hat daher im vergangenen Jahre die Durchführung einer umfangreichen Grünflächenpolitik in Angriff genommen und bis zum heutigen Tage schon zu einem Großteil zur Verwirklichung gebracht. Dem gewaltigen, umfangreichen Plan der Grünflächenpolitik innerhalb des Stadtgebietes liegt ein wohldurchdachtes System zugrunde, das sich auf den Generalbebauungsplan stützt, dessen Grundzüge in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres unter Heranziehung erfahrener Sachverständiger aufgestellt wurden. Selbstverständlich mußte die gesamte Grünflächenpolitik unter Berücksichtigung der Erfordernisse des neuzeitlichen Städtebaus eine gewisse Ordnung ergeben. Man ging an die Lösung dieser wichtigen und keinesfalls bei der Zersplitterung des gesamten Stadtgebietes einfachen Frage mit besonderer Liebe heran, man wollte hier inmitten des ausgedehnten Häusermeeres etwas Vorbildliches schaffen, das nicht nur allein da ist, verblühend zu wirken, sondern vor allen Dingen praktischen Wert zu erfüllen, wie er eben von solchen Anlagen erwartet werden muß. Und bis jetzt ist das, was schon fertiggestellt, teilweise noch im Ausbau und Bebauung ist, ein großes Stück Arbeit gewesen. Trotz der geringen hierfür zur Verfügung stehenden Mittel und der weiteren Einschränkung, die in diesem Jahre erfolgen mußte, um den städtischen Haushaltsplan so weit wie nur möglich auszugleichen, wurde weiter geschafft und somit manche schöne Anlage heraufgestellt. Welche hohe Bedeutung die Einwohnerkraft diesen Grünanlagen und Spielplätzen schenkt, geht aus dem starken Besuch hervor, den diese an schönen Tagen aufweisen. Die vielen Bänke sind dicht besetzt, zu Hunderten tummeln die Kinder in den Sandkästen, erfrischen sich durch ein Bad in den Planschbecken und vertreiben sich bei frühlichem Spiel die Zeit inmitten der kleinen, schön angelegten Oasen der Wüste Stadt.

Die besonderen Umstände der Stadtlage Hindenburgs bezüglich der

Bergbauschadengebiete

hat bei der Errichtung der Grünanlagen weitgehende Berücksichtigung gefunden. Hier werden Grünanlagen geschaffen, wo die Errichtung von Häusern gefährdet oder wegen der umfangreichen und notwendigen Reparaturen und Grundbeseitigungen zu teuer und daher unrentabel ist.

Mit dankbarer Freude nimmt die Einwohnerkraft Hindenburgs diese Erholungsstätten entgegen, die mehr denn je begehrt sind und schließlich auch fälschlich vorhanden sein müssen.

Bei der Aufteilung der öffentlichen Grünflächen als

Erholungs- und Schmudanlagen

mußte zunächst von den bereits schon vorhandenen Anlagen ausgegangen werden. Die zunächst größere Anlage war der Montag-Weekendmarkt am Deutener Wasser. Es galt zunächst, diese große Fläche von der Bebauung frei zu halten, sie in einem bestimmten Verwendungszweck auszubauen und insbesondere die städtebauliche Umrandung durch neue Wohngebäude sicher zu stellen. Diese große Fläche, die einschließlich des ehemaligen Montag-Weekendmarktes bis in das Stadtbild hineinreicht, zieht sich nach der anderen Seite fast bis zur Nachbarstadt Gleiwitz hin. Im Erkenntnis der Vorteile der Umgestaltung des Platzes wurde der Beschluß gefaßt, aus ihm einen Erholungspunkt zu gestalten. Die Arbeiten hierzu sind in vollem Gange.

Nebenlich wie die Nordstadt ihre umfangreiche Grünfläche erhält, mußte an die Schaffung einer solchen Erholungsfläche im Zentrum der Stadt gedacht werden. Hier konnte nun nach den erfolgreich verlaufenen Verhandlungen mit dem Anpflanzungsverein unmittelbar an der Dorotheenstraße der alte Holzplatz mit seinen unausgeprägten Gebäudezeilen und seinen alten, halb verfallenen Holzschuppen, der bisher ein Schandfleck unserer Stadt war, zu einer mustergültigen Grünanlage ausgebaut werden, die, obwohl sie nicht so groß wie die des Nordteils ist, doch aber in ihrer praktischen und schönheitlichen Gestaltung eine Reihe und wirkliche Erholungsstätte für die Stadtbewohner darstellt.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Grünflächenpolitik in Hindenburg ist die Durchführung eines großen einheitlichen Gebildes, die

Schaffung eines Volksparkes

Hier bedurfte es einer weitgehenden Städtebauplanung. Dieser in der Südstadt zwischen der Pfarrstraße und dem Friesenbad geplante Volkspark soll neben einer großangelegten Volkswiese öffentliche Sportplätze mit sportgerechten Mästen, eine Kampfbahn,

Das eigentliche Stadion

und in weiterer Ergänzung ein Freibad, an das sich ein Lust- und Sonnenbad anschließt, erhalten. Dabei kommt eine völlige Umgestaltung des Friesenbades in Frage. Dieser Volkspark wird sich an der Bahn entlang nach Westen zu bis hinter die Michaelstraße erstrecken. Bei dieser städtebaulich sehr wichtigen Planung ist nicht nur an die entsprechende Umrandung mit Wohnbauten gedacht, sondern auch berücksichtigt worden, daß diese Volkserholungsstätte verkehrstechnisch leicht erreichbar ist. Bei der Absicht der Stadt Hindenburg, zusammen mit dem Stadt- und Landkreis Deuthen die Straßenbahn von Rostitz über Miltitz bis in das Herz von Hindenburg zu führen, kann es nur noch die Frage absehbarer Zeit sein, diese Nord- und Südbahnlinie auch alsbald durch die Dorotheenstraße in die jetzt schon im Ausbau begriffene Schillerstraße in der Richtung nach Sosniza an der Siedlung Süd vorzuführen, wodurch der Volkspark der Südstadt dann

seine verkehrstechnische Aufschlüsselung erhält. Man sieht, daß mit der bevorstehenden Verwirklichung dieses Planes die Stadt Hindenburg alles nur Mögliche aufbietet, sich großstädtisch zu entfalten und der Einwohnerkraft alle nur erwünschten und möglichen Vorteile zu bieten.

Daß auch die Nordstadt eine solche große Anlage braucht, wird keineswegs von irgendeiner Seite angefochten. Auch hierhin kommt in den nächsten Jahren eine solche große öffentliche Grünfläche. Das Gelände für diese ist in der Richtung nach Miltitzschit vorzulegen.

Anlage des Kommunalfriedhofes

Die Notwendigkeit der Schaffung eines Kommunalfriedhofes für unsere Stadt ist bereits mehrfach erörtert worden und die Stadt hat den Plan als erforderlich aufgegriffen, so daß bereits ein Teil des hierzu nötigen Grundstückes in städtischem Besitz ist. Der künftige Kommunalfriedhof wird an einer sowohl verkehrstechnisch wie auch gründerisch und bodenpolitisch günstigen Stelle geschaffen, und zwar in einem Ausmaße, das es gestattet, späterhin den Anschließung an das eigentliche Ausflugsgebiet zu gewährleisten. Die Schaffung dieses Friedhofes stößt auf ungeheure Schwierigkeiten, weil der größte Teil des Stadtgebietes noch nicht vermessen ist und die meisten vorhandenen, meist sehr primitiven Grundlagen zur Aufstellung solch hervorragender wichtiger Pläne bisher fehlen.

Weiterhin besteht der Plan, in das Gesamtsystem der Grünanlagen auch die

Ortsstelle Jaborze, B'skupitz und Matherdorf

einzubeziehen. Hier sollen die einzelnen Grünflächen untereinander durch Grünstraßen und Promenadenwege in Verbindung gebracht werden.

*

Um die Öffentlichkeit über die bisher geleistete Arbeit in vollem Umfange aufzuklären, hatte Stadtbaurat Dr. ing. Wolf am Dienstag vormittag die hiesige und auswärtige Presse zu einer Rundfahrt eingeladen, an der auch die Mitglieder der städtischen Wohnungs- und der Parkkommission teilnahmen. Diese Rundfahrt führte zunächst zu dem

Spielplatz an der Haldenstraße

der in seiner gesamten Ausgestaltung einen geradezu erfreulichen Eindruck macht. Hier hat man nichts außer Acht gelassen, was den Kindern Freude und Zerstreuung bieten kann. Neben dem viel besuchten und gern in Anspruch genommenen Planschbecken, das an den warmen Sommertagen geradezu belagert ist, bietet ein geräumiger Sandkasten Gelegenheit zu allerlei Beschäftigung. Inmitten der mit Grün und Blumen wie mit Blumenbeeten eingesetzten Anlage steht eine Schaukel, der Hauptanziehungspunkt des Platzes.

Die Fahrt ging dann weiter nach den

Reichshäusern an der Damasklestraße,

wo innerhalb der Siedlung der

Wohnhof zu einem Kinderspielplatz ausgebaut

worden ist. Hier hat man aus einem schmutzigen, mit Geröll und allerlei Unrat besetzten Platz mit nur geringen Mitteln eine Musteranlage geschaffen, die in ihrer einfachen, aber durchaus zweckentsprechenden Ausgestaltung großartig wirkt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Augenmerk auf die vielfach angeforderten

Grünstreifen auf dem Bahnkörper der Heberlandbahn

gerichtet. Hier konnte man nur den Eindruck gewinnen, daß diese Anlagen neben der Belebung des gesamten Straßensbildes auch noch den Vorteil haben, die Fußgänger davon abzuhalten, an verborener Stelle die Gleise zu überschreiten. Somit hofft man, daß durch diese Grünstreifen mancher Unfall verhütet wird.

Ein Sorgenkind unserer Stadt war von jeher der Michaelstorplatz.

Jetzt ist man auch endlich an den Ausbau dieses

Platzes herangegangen und die Anfänge zeigen, daß auch hier eine schöne, geschmackvolle Grünanlage im Entstehen ist, die sich vortrefflich zur Umgebung anpaßt. Auch der in diesem Siedlungsblock gelegene westliche Wohnhof soll in nächster Zeit zu einer Grünfläche umgestaltet werden, da die Einwohner dieses kleinen Platzes große Naturfreunde sind, wie der reiche Volksschmerz erneut bewies.

Eine große vorbildliche Anlage wird an den

Wohnblock der Pfarrstraße

angelegt. Hier kommt zwischen die langgestreckten Häuserreihen eine weite, geräumige Grünanlage mit Gärten und Spielplätzen für die Jugend, außerdem besondere Anlagen zum Aufenthalt der Kleinen, die den Kindern und Kindergärten besuchen, der dort im Entstehen ist. Nach großzügigen städtebaulichen Grundrissen werden hier die Anlagen ausgebaut, so daß sie ein Musterbeispiel dokumentieren. Gleichzeitig werden vor den Häusern an der Straße breite Grünstreifen angelegt, die das Bild der Straße wesentlich beleben und verschönern.

In der Siedlung Süd sind weitere Grünflächen im Entstehen. Eine besonders schöne und sehenswerte Anlage befindet sich dort in den Schulgärten an der Waldschule, die eine prachtvolle Umgebung hat. Hier hat man gartenarchitektonisch den Schulhof und die übrige Fläche ausgestaltet, einen geräumigen Schulgarten geschaffen, um der Jugend Gelegenheit zu geben, draußen die Pflanzen kennen zu lernen und sich selbst mit Pflanzungen usw. zu betätigen. Eine nachahmenwerte Einrichtung.

Nicht zu vergessen ist der geplante

Bau eines Schulgartens (botanischer Garten)

in Verbindung mit dem großen Volkspark der Siedlung Süd in der Nähe der Michaelstraße und in direktem Anschluß an das Friesenbad. Dieser Garten, der nur ausschließlich Schul- und Lehrzwecken dienen wird, erhält besondere Einrichtungen und verleiht eine Schönwürdigkeit auf diesem Gebiete zu werden.

Im Entstehen begriffen sind

die Kleingärten an der Burhardtsstraße,

die allmählich zu einer großen, umfangreichen Schrebergartenkolonie ausgebaut werden sollen. Dieses ganze Gelände wird leblich für diesen Zweck erschlossen und bleibt daher für immer unbebaut, so daß die Besitzer der Gärten nicht zu befürchten brauchen, eines schönen Tages ihr Gelände hergeben zu müssen.

Eine Musteranlage ist der

Garten an der Oberbürgermeister-Villa,

dem sich die neue, noch nicht vollständig ausgebaute Grünanlage in Verbindung mit einem Kinderspielplatz an der Sosnizaer Straße anschließt. Hoffentlich wird das dort projektierte Planschbecken bald errichtet, damit es im kommenden Jahre seiner Bestimmung übergeben werden kann. Interessant ist zu erfahren, daß das Gelände zwischen dieser Anlage und der Polizeikommission in den nächsten Jahren gleichfalls als eine große, zusammenhängende Grün- und Erholungsfläche ausgebaut wird, so daß auch hier im äußersten Zipfel der Südstadt eine umfangreiche Anlage entstehen wird.

Die größte Grünfläche der Südstadt ist gegenwärtig im Entstehen. Auf dem ehemaligen Ungerischen Holzplatz ist nunmehr

ein Kinderspielplatz und eine Grünanlage direkt an der Dorotheenstraße

entstanden, die fast fertiggestellt ist und sich in ihrer terrassenförmigen Gestaltung großartig ausnehmen wird. Die Anlage, die zu zwei Dritteln aus einer großen Rasenfläche besteht, enthält in dem abseits der Straße gelegenen Teil den eigentlichen Spielplatz und die Ausläufer mit Bänken. Gleichzeitig werden einige Hallen gebaut, die den Besuchern der Anlage bei plötzlich eintretendem Regenwetter Schutz bieten.

Mit Interesse nahmen die Teilnehmer von dem Ausbau und der Ausgestaltung des Schachplatzes Kenntnis, gleichzeitig von den Grünanlagen an der Mittelschule, an der Florian- und Kronprinzenstraße.

Daß auch die eingemeindeten Stadtteile weitgehende Berücksichtigung finden, bewies der Ausbau des Kinderspielplatzes an der Langen Reihe im Stadtteil Jaborze, der in seiner Art dem an der Haldenstraße gleich ist. Ausgebaut ist ferner der Friedensplatz und der

Gartenhof und Spielplatz am Dr. Nathan-Weg im gleichen Stadtteil. Ebenfalls im Stadtteil Wisnupitz sind in letzter Zeit einige Grünflächen entstanden.

Zusammenfassend kann in Bezug auf die Grünflächenpolitik der Stadt Hindenburg wohl mit Recht gesagt werden, daß auf den verschiedensten Gebieten ganz erhebliche Anläufe zu sehen sind. Alles, was hier an Teilerfolgen vorliegt, bewegt sich planmäßig innerhalb eines wohlgeordneten Systems, sowohl hinsichtlich der Gesamtplanung im Rahmen des Generalbebauungsplanes als auch hinsichtlich der praktischen Durchführungsmöglichkeiten und hinsichtlich der spärlichen Geldmittel, die für diese Zwecke zur Verfügung stehen.

Das städtische Gartenamt hat sich hierbei hohe Ziele gesetzt, die bei dem Zusammenschließen aller Kräfte in der Bevölkerung, wenn auch langsam, aber doch sicher der Verwirklichung entgegengehen. Dabei bedarf es allerdings einer zielbewußten, fachkundigen, mit den städtebaulichen Grundrissen in Theorie und Praxis vertrauten Gartenamtsleitung, die die Stadt Hindenburg, wenn auch einmündig nur für einige Jahre, in der Person des als Autorität anerkannten Gartenarchitekten Gustav Allinger in Berlin glücklicherweise gefunden hat. Die f. St. aus, durch die Presse angelegten scharfen Angriffe gegen die Stadtverwaltung Hindenburg wegen Abschluß des diesbezüglichen Vertrages mit Herrn Allinger haben schließlich ihre verdiente Erledigung in der Tatfache gefunden, daß nicht nur die zuständigen Gartenbauorganisationen, sondern sogar der Deutsche Städtetag das Vorgehen der Stadt Hindenburg ausdrücklich gebilligt und noch Einschuldung in d. Verlagsvorgänge die Stadtverwaltung zu dieser Maßnahme als einer ebenso zweckmäßigen wie praktischen Lösung beglückwünscht hat. Handelt es sich doch bei all diesen Grünflächenplanungen und Ausführungen nicht um einzelne gartenarchitektonische Gebilde, wie sie bei einzelnen Privatgärten vorkommen, sondern um hochstehende geistige Schöpfungen auf dem Gebiete des Städtebaus, die sehr bald dringende und weitgehende positive Kenntnisse der Stadtplanung in Theorie und Praxis voraussetzen.

Aufgabe dieses von Herrn Allinger im Benehmen mit dem Stadtbauamt geleiteten städtischen Gartenamtes und Aufgabe der Stadtverwaltung i. Ganzen wird es fernerhin sein, diesem für die Volksgesundheit und für die kulturelle Erziehung ungeheuer wichtigen Gebiete weiterhin die größte Beachtung zu schenken und mit den zuständigen Stellen der Verwaltung und der Öffentlichkeit Hand in Hand weiterzuarbeiten.

Möchten die städtischen Körperschaften in Anerkennung der hohen Bedeutung dieser Ziele den künftigen Anträgen den Beschlußerfolg nicht verweigern, und möge die gesamte Einwohnerkraft es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, diese Grünanlagen in allen ihren Teilen vor Mißbrauch und Zerstörung durch Ungehörige selbst nachdrücklich zu schützen.

Imorog und Umgegend

Der Verein. Der Tierchutzverein, der in Imorog kürzlich gegründet worden ist, hält am 24. 8., 20 Uhr, im Schintjeschen Lokal seine erste Sitzung ab.

Ausflug des Gefellenvereins Peitzsch. Am Sonntag unternahm der Gefellenverein Peitzsch einen Ausflug nach Imorog, an dem etwa 70 Personen unter Begleitung des Präses Kaplan Thomas teilnahmen. Es wurde ein Spaziergang durch die Dittschitz unternommen, wobei auch die Kirche besichtigt wurde. Daran begaben sich die Mitglieder zum Saal Hoppe, wo Kaplan Thomas eine Ansprache hielt, in der er besonders auf die Jugendaufklärung hinwies. Nach einem gemütlichen Beisammensein, verbunden mit einem Konstruktions- und ufligen Vorträgen erfolgte gegen 22 Uhr die Rückfahrt.

Peka-Seife

verleiht der Wäsche den erfrischenden Duft der reinen Kernseife

Langendorf. (Da's Abblasse), das hier am Sonntag stattfand und an dem auch viele auswärtige Personen teilnahmen, wurde würdig begangen. Nach den feierlichen Gottesdiensten ging man zur weltlichen Feier über, um für Stunden die alltäglichen Sorgen zu vergessen.

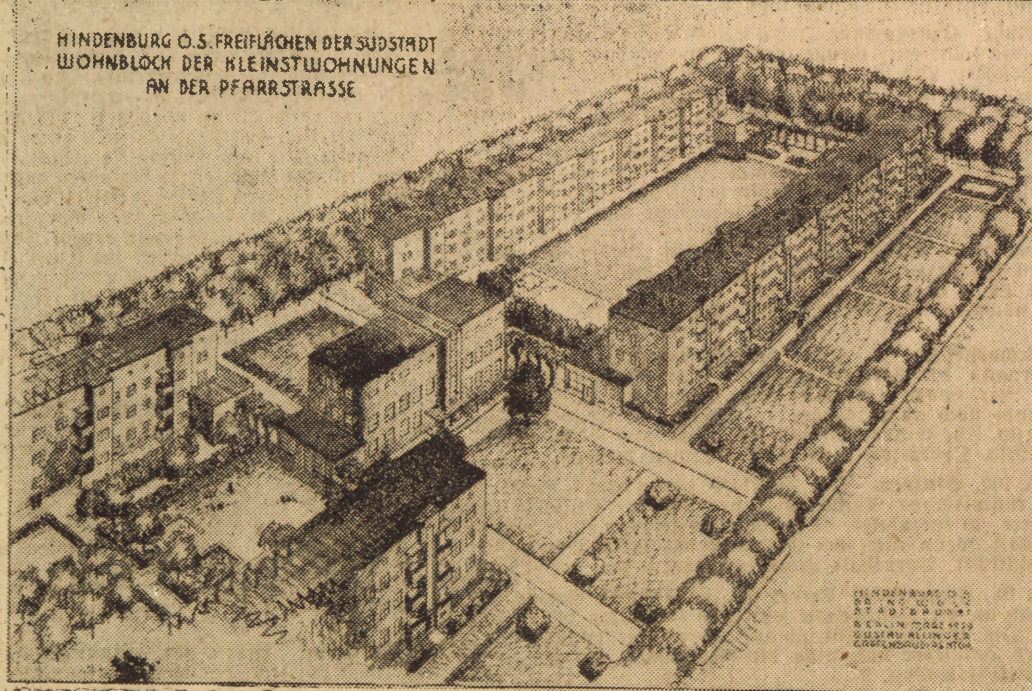
Moista. (Motorrad-Unfall). Der Maurer Kapita von hier verunglückte auf seinem Motorrad, das ins Schleudern kam und stürzte. Er erlitt erhebliche Kopf- und Beinverletzungen, so daß er ärztlich Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Motorrad ist stark beschädigt.

Aus dem Gerichtssaal

Nur zu zehn Mark. —

Deuthen, den 21. August.

Am 30. April d. Jz. fuhr das Auto einer hiesigen Konditorei unter Führung des Chauffeurs August D. vom Wochenmarkt die Große Dittmischstraße entlang, als in ziemlicher Entfernung zwei Beamte die Straße überquerten, ohne infolge ihrer angeregten Unterhaltung des Wagens gewahr zu werden. Der Wagenlenker bremste zwar, aber mit wenig Erfolg. Trotzdem konnte er sich nicht dazu verstehen, sein nach Zeugenaussagen entschiedener übermäßig schnelles Tempo einzubäumen. So konnte er im entscheidenden Moment auch nicht mehr bremsen und rief den einen Passanten, einen Gerichtsbeisitzer, zu Boden und schickte ihn einige Meter mit fort, ohne ihn jedoch allfälligerweise ernsthafte Verletzungen beizubringen. Daß der Überzeugungsamt, daß er seine Pflicht nicht in vollem Umfange getan habe, ihn aber nur zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt.



Vorbildliche Wohnungs politik in Hindenburg

Unter sachkundiger Führung von Stadtbaurat Dr. ing. Wolf finden jetzt eine Reihe von Besichtigungen der von der Stadt ausgeführten Bauten und Arbeiten statt. So fand auch eine Besichtigung der neuen Wohngebäude statt. Großes Interesse erregten die neuen Kleinwohnungsanlagen an der Pfarrstraße in Hindenburg, die eine Musterneubauanlage darstellen und bei der der soziale Charakter so recht in Erscheinung tritt.

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 22. August 1929. 9.30 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Schulfunk. Ein Streifzug durch Oberschlesens Gewässer. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert für Vereine und für die Funkindustrie. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 bis 13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitnachricht, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35 Uhr: Schallplattenkonzert für Vereine und für die Funkindustrie. 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16.30 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Unterhaltungsmusik. Reith, Marisch. Olympia, Duvertüre. Kärntner-Lieder. Marisch. Wiener Bräutchen. Walzer. Hochzeitsständchen. Serenade. Was Blumen träumen. Walzerträumerei. Chinesische Straßenmusik. Deutsches Volkslied-Repertoire. Frei weg, Marisch (Erstes Oberschlesisches Bandion-Orchester). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Abt. Sport: Wir bauen einen Dorfsportplatz. 18.30 Uhr: Stunde mit Büchern. 19.25 Uhr: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage für den nächsten Tag. Anschließend: Abt. Literatur: „Namenlose Bergarbeiterrichtung“. 19.50 Uhr: Stunde der Arbeit. „Das Recht des Provisionsvertreter“. 20.15 Uhr: Übertragung aus dem Restaurant „Südpar“. Musik. Leitung: Ernst Prade. Guldengrasmarsch aus „Sigurd Dornfarr“. Duvertüre zu „Wilhelm Tell“. Was das fleure, Walzer aus „Nalla“. Fantasia aus „Hänsel und Gretel“. Triumphmarsch aus „Aida“. Duvertüre zu „Prinz Methusalem“. Dorfschwalben aus „Esterreich“. Walzer. Potpourri aus „Der Bettelstudent“. Regimentsmarsch. Marisch. Radebühl-Marisch (Wasserschiff). 22.10 Uhr: Wetterbericht, Zeitnachricht, neueste Preisnachrichten und Sportnachrichten. 22.30—24 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik der Kapelle Eugen Feurer im Kaffee „Hindenburg“, Beuthen.



Beuthener Nachrichten

Redaktions- und Geschäftsstelle: Stadthaus, Dnygoszstraße 30. — Telefon 3935.

Die Gefahren der Grenze

Der Schmuggel mit Menschen.

[] Beuthen, den 21. August.

Einen kleinen aber bezeichnenden Auschnitt aus dem offenbar in Oberschlesien auch durch harte Strafen nicht auszurottenden Treiben der Menschen-smuggler gab ein Prozeß, der sich jetzt vor dem Schöffengericht abspielte und in dem sich der in Menschen-smuggel verurteilte, aber auch bei der Polizei gut bekannte Sandler Karl Grösch, die 63-jährige Witwe Franziska Neumann und ihre beiden Söhne, der Kraftwagenführer Georg Neumann sowie der Kaufmann Karl Neumann wegen fortgesetzter Ver-bisse zum Vahergehen (Menschen-smuggel) zu verantworten hatten. Als Hauptangeklagter fungierte G., der seit langer Zeit den Menschen-smuggel gewerbmäßig betrieb und dessen Beziehungen sich bis nach dem besten Gebiet und nach Westen erstreckten, wo Leute belgischer Nationalität demselben einträglichen Gewerbe nachgingen. Um die Transporte der zu befördernden Personen nicht allzu auffällig zu machen, bediente man sich eines Lastkraftwagens, dessen Eigentümer Karl N. war, und der von Georg N. gesteuert wurde. Die alte Frau sorgte bis zum günstigen Moment der Abreise jeweils für die Unterfütter der „Auswanderer“, und deren leibliches Wohl. Die Einfuhr der Schmuggler waren keine schlechten. So erhielt z. B. der Autolenker in einem Fall 400 Mark in die Hand gedrückt. Das Treiben ging offenbar ziemlich lange, bis die Unternehmer, durch öfteres Gelingen ihrer Geschäftsfahrten mutig geworden, leichtsinnig wurden und am 14. Mai d. J. in Liegnitz in die Falle gingen. Sie wurden in Liegnitz mit einem „größeren Posten Ware“ festgenommen. Bezeichnend für die Unvorsichtigkeit, mit der die Schmuggler auftraten, ist, daß G. erst am 11. Mai, also wenige Tage vor seiner entzweiten Inhaftierung, in Beuthen wegen Menschen-smuggels zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ohne aber damals in Haft genommen zu werden. Vor Gericht legte G. ein umfassendes Geständnis ab und schonte seine Mitangeklagten dabei in keiner Weise. Während Georg N. seine Beteiligung teilweise zugab, blieben die beiden anderen Angeklagten dabei, daß sie von der ganzen Sache überhaupt keine Ahnung hätten. Das Zeugnis einer Reihe von Personen, die in dem der alten Frau N. gehörenden Hause wohnten und das Treiben der Schmuggler recht anschaulich schilderten, reichten zu deren Überführung vollkommen aus. Es wurden denn auch verurteilt: G. zu sechs Monaten Gefängnis, Georg und Karl N. zu je drei Monaten Gefängnis und Frau N. zu einer Geldstrafe von 80 Mark. Einen empfindlichen Verlust erleidet noch Karl N. dadurch, daß das Gericht die Einziehung des zum Schmuggel benutzten Lastautos ausspricht.

Fenster zu!

[] Beuthen, den 21. August.

Trotz aller in der letzten Zeit durch die Presse veröffentlichten Nachrichten über durch offene gefasene Fenster bezw. Oberlichtfenster erfolgte Ein-steiggehebel werden immer noch von Seiten des Publikums die Fenster der zu ebener Erde gelegenen Wohnungen teilweise offen gelassen. Diese erleichtern den Eindringern nun ungemein ihre Tätigkeit. In den letzten Tagen wurden wiederum in einer Wohnung auf der hiesigen Bahnhofstraße von den Be-wohnern sogar die Fenster ihrer zu ebener Erde gelegenen Wohnung offen gelassen. Nach der Rückkehr der Bewohner in ihre Wohnung mußten sie feststellen, daß sie in der Zwischenezeit fremden Besuch in der Wohnung gehabt haben, der verschiedene Uhren und eine kleine Spardose mit Inhalt hatte mitgehen lassen. Bei den Uhren handelt es sich um eine silberne Herrenuhr mit Sprungdeckel und Schlagwerk, um eine einfache silberne Herrenuhr und eine Stahluhr mit Wecker und eine silberne Armbanduhr mit nach oben offenem Gehäuse.

[] Wer hat etwas bemerkt. Am 18. d. M. Nachmittags zwischen 4—6 Uhr wurde hier, Tarnow-straße 30 eine Wohnung mittels Nachschlüssel geöffnet und aus derselben eine Menge Gold- und Silberfachen sowie Bargeld gestohlen. Die Silber-

3. Verbandstag des Bezirksverbandes ober-schlesischer Bäderinnungen

Außerordentlich gute Beteiligung — Der Vier-Uhr-Arbeitsbeginn beschlossen

Am 19. August fand in Groß Strehlitz der Dritte Verbandstag des Bezirksverbandes ober-schlesischer Bäderinnungen statt. Die Tagung war von sämtlichen ober-schlesischen Bäderinnungen außerordentlich zahlreich besucht. Als Vertreter der Regierungs-präsidenten war Regierungs- und Gewerberat Die-ber erschienen, für das Finanzamt erschienen Regierungs-rat Karrajch, als Vertreter des Landes-rates des Kreises Groß Strehlitz Regierungsassessor Dr. Geisner, als Vertreter der Stadt Gr. Strehlitz Ratsherr Walloschke.

Kurz nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Bezirksverbandes Bäderobermeister Burchar-d-Oppeln die Tagung. Er ging kurz auf die Verband-arbeit in den letzten drei Jahren ein. Der Verband tritt alle zwei Jahre in einer Tagung zusammen. Im übrigen finden in jedem Jahre etwa 5 bis 6 erweiterte Vorstandssitzungen statt, zu denen sämtliche Bäderobermeister und alle Kollegen, die Interesse an der Arbeit des B. D. B. haben, willkommen sind. Gleich-zeitig erstattete der Vorsitzende den Kassenericht, der eine günstige Lage aufwies. Die ganze Arbeit des Vorstandes wird ehrenamtlich ohne Reisekosten und Diäten geleistet, so daß der Verband im Jahre nur geringe Ausgaben aufzuweisen hat. Nach dem Bericht der Kassenerichtoren wurde dem Kassierer Ent-laffung erteilt. Dann trat die Versammlung in die Behandlung verschiedener Wirtschaftssachen ein.

Es sprach zunächst Bäderobermeister Kraut-wur-Gleiwitz über

„Hausierhandel und Volksgeundheit“.

In seinem Referat leide er die schweren Schäden dar, die dem Bäderhandwerk durch den Hausierhandel, den Straßenhandel, durch den Verkauf in Vorstöß- und Kolonialwarenhandlungen erwächst, wies hin auf die teilweise unhygienische Behand-lung der Badeware in diesen Geschäften. Er forderte eine energische Bekämpfung des Hausier-handels mit Badewaren und brachte eine diesbezügliche Entschließung ein, die einstimmig angenommen wurde.

In einem zweiten Referat behandelte Bäder-obermeister Burchar-d-Oppeln die schweren Ge-fahren, die dem Handwerk durch den

Scheuerntonzern und die Herbeiführung eines Getreidemonopols

drohen. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß das Getreidemonopol das Bäderhandwerk in die Zeit der Schwarzwirtschaft zurückführen und ungesunde Zustände herbeiführen würde. Die Gefahr eines Getreidemonopols ist noch nicht be-seitigt. Durch das Getreidemonopol sind auch Preis-vorschriften für Brot und Backwaren zu erwarten. Er forderte das Bäderhandwerk auf, unter der Ver-braucherhaft über die Gefahren, die durch ein be-vorstehendes Getreidemonopol heraufbeschworen werden, aufklärend zu wirken. Ein Getreidemonopol würde niemals im Interesse der Bäder liegen. Er schloß mit dem Ruf: „Nie wieder Schwarz-wirtschaft!“

Das nächste Referat behandelte eine der wichti-gen Fragen des ober-schlesischen Bäderhandwerks:

„Soll der Arbeitsbeginn im Bäderhandwerk um 4 oder um 5 Uhr angesetzt werden?“

Hierüber sprach Bädermeister Eichon-Hindenburg. Er legte in temperamentvoller Ausführungen dar, daß die heutigen Wirtschaftsverhältnisse das Bäder-

handwerk dazu zwingen, den Arbeitsbeginn um eine Stunde vorzulegen und die Vorarbeiten bereits um 4 Uhr zu beginnen.

Ueber diese Frage setzte eine außerordentlich rege und lebhaft Aussprache ein. Gegner und Freunde für und gegen den 4 Uhr-Beginn legten ihre Gründe in längeren Ausführungen dar. Der Schluß brachte eine informatorische Abstimmung der einzelnen Bäderinnungen. Die Abstimmung ergab, daß 1042 Bäder für den Beginn der Vorarbeiten um 4 Uhr und 167 Bäder gegen diesen Frühbeginn, d. h. für den 5 Uhr-Beginn stimmten. Somit hat sich das ober-schlesische Bäderhandwerk mit fast 90 Pro-zent für den 4 Uhr-Beginn entschieden.

Nach einer kurzen Pause befand sich in einem längeren Vortrag der Vorsitzende des Verbandes der ober-schlesischen Bäderinnungen Bäder-obermeister Veder-Breslau mit den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen und der Einstellung des Bäderhandwerks zu ihnen. Er führte aus, daß auch im wirtschaftlichen Leben eine stete Veränderung der Verhältnisse vorherrschte. Er ging dann näher ein auf die Arbeitslosigkeit, die gerade den Bäderstand am härtesten treffe. Er berührte weiter die Lehrlingsfrage und forderte, daß das

Lehrverhältnis ein Erziehungsverhältnis

sein solle. Von besonderer Bedeutung sei auch für das Bäderhandwerk das Zugabewesen und Pumpsystem, das entschieden bekämpft werden müsse. Das eine Ziel des Bäderhandwerks müsse sein die Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes durch den Bäderstand.

Der folgende Punkt sah die Wahlen des Bezirks-vorstandes vor. Der bisherige Vorstand mit Bäder-obermeister Burchar-d als 1. Vorsitzenden und Bäderobermeister Kudla-Beuthen wurde einstimmig wiedergewählt.

In dem letzten Referat behandelte Syndikus Dörlich-Breslau die

Handwerksnovelle.

Nach einem kurzen historischen Überblick über die Entwicklung des Gewerbes und der Gewerbe-freiheit ging er auf die Einzelbestimmungen der Handwerksnovelle ein. Von besonderer Bedeutung sei für das Handwerk der Wegfall des Staatskom-missars. Die Handwerksnovelle bietet Schutz gegen Ueberorganisationen und sieht vor, daß die Mitgliedschaft der Innungen auch durch juristische Personen erworben werden kann. Durch die Handwerks-novelle sei allerdings ein Firmenschutz nicht erreicht. Immerhin stelle die Handwerksnovelle einen wesentlichen Fortschritt in der Entwicklung des deutschen Gewerbes dar. In kurzen Ausführungen be-rührte der Redner zum Schluß das Berufsausbildungs-gesetz, das zurzeit im Entwurf vorliegt. In diesem Gesetz wird hinsichtlich der Ausbildung des Lehr-lings zur persönlichen Eignung diese als sachliche Eignung der Betriebe gefordert. Der Innungs-verband Germania hat dieses Berufsausbildungs-gesetz abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit Worten des Dankes an die Mitarbeiter, besonders an die Obermeister, schloß der Bezirksvorsitzende die erfolgreich verlaufene Tagung. Ein Festessen am Nachmittag sowie ein Festball am Abend vereinigten die Mitglieder des ober-schlesischen Bäderhand-werks zu einem fröhlichen Beisammensein.

Schöne verschunden und mit ihr ein goldener Sie-gelring und 370 Mark.

[] Gefährliche Waffe. Bei einer Schlägerei in der Kaminerstraße 16, zwischen zwei Männern, griff der eine seinen Gegner mit der Art an und verletzte ihn dabei so schwer, daß die Ueberführung ins städt. Krankenhaus erfolgen mußte.

Aus dem Beuthener Hinterland

Ein Volkspart für den Roßberger Stadteil

Der Magistrat hat vorbeschäftigt der Zustimmung der Stadtbürgermeisterversammlung den Verkauf des am Nussau der Stadt westlich der Kollaschbühler Chaussee gelegenen 32,5 Hektar großen und der Preu-kerstraße 10 in Mischowitz gelegenen Grundstückes zwecks Errichtung eines neuen Volksparks beschlo-ßen. Das Gelände, das für eine Wohnanlage nicht mehr in Frage kommt, besteht aus einem zusammen-hängenden Komplex und einigen Teilparzellen, die bis über die Kollaschbühler-Chaussee hinaus bis an die fr. Goldpromenade hinziehen. Das Grundstück ist von der Kollaschbühler- und Kollaschbühler-Graben unterbaut, doch ist der Verabau in den haupt-sächlichsten Absichten zu einem gewissen Stillstand gekommen. Es ist beabsichtigt, einen Volkspark, bestehend aus Grünanlagen, Kinderwiesen, einer Rodelbahn und Schreberanlagen auf diesem Gelände anzulegen, der insbesondere der wertvollen Bepflanzung des Stadteils Roßberg zur Erholung dienen soll da dieser Stadteil bisher noch jeder artöckeren Grün-fläche entbehrt.

An unsere verehr. Mischowitzer Abonnenten!

Wir haben der Frau Marie Lufsch, Mischowitz, Bückerstr. 6 den Vertrieb unserer Zeitung entzogen und ist diese nicht mehr berechtigt, für uns Bezugsgebühren entgegen zu nehmen. Für pünktliche Zustellung der Zeitung durch einen anderen Boten ist gesorgt.

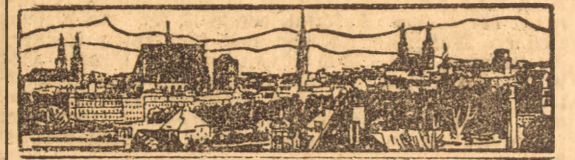
Zweigstelle des D. S. Wanderers, Beuthen D. S., Dnygoszstr. 30, Telefon 3935.

[] Mischowitz. (Die Schulden der Ge-meinde.) Nach Ausführungen in der letzten Sitzung der Gemeinderatsversammlung trägt die Gemeinde zur Zeit bei einem Vermögen von rund 4545 000 Mark (ohne den Wert des Straßengeländes) eine Schuldenlast von rund 28 Millionen Mark. — (Die Krankenliste) hielt eine Ausschüttung ab, in der aber, außer bei den Personalangelegenheiten, keine endgültigen Beschlüsse gefaßt wurden. Fast alle Vorlagen wurden verlagert und bleibt deren Entscheidung einer neuen Sitzung vorbehalten.

[] Bobrek-Karl. (Den Arbeitskollegen um den verdienten Lohn betrogen.) Wenig Verständnis für Kameradschaft zeigte der Arbeiter Weg Schw. aus dem Ersteil Karl, der sich

geiern wegen schwerer Urkundenfälschung und Be-truges vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Er war im Dezember vorigen Jahres bei einer Unternehmerrfirma beschäftigt und hatte kurz vor Weihnachten seinen Lohn ab. Bei dieser Ge-legenheit präsentierte er dem auszahlenden Buchhal-ter auch einen Zettel, in dem ihm angeblich ein Ar-beitskollege ermächtigt für ihn den Restlohn mit-abzugeben. Als der eigentliche Eigentümer des schwer verdienten Geldes einige Zeit später erschien, um sich für die Feiertage sein Geld zu holen, mußte er erfahren, daß er zu spät gekommen sei und die ihm vorgelegte Unterschrift belehrte ihn nur allzu-deutlich, daß sich kein Arbeitskollege ein fremdes Gau-nerstückchen erlaubt hatte. Das Gericht verurteilte Schw. zu der immerhin milden Strafe von einem Monat Gefängnis, billigte ihm trotzdem noch eine dreijährige Bewährungsfrist zu unter der Bedin-gung, daß er innerhalb eines Monats den angerich-teten Schaden wieder gutmacht.

[] Raststätte. (Neuer Bäckermeister.) In der Beuthener Gasthaus bis zur Brodorbischen Warenhandlung eine bedeutende Verbreiterung. Außerdem wird das daran anschließend als neue Ge-länderandung bis zur Ueberbrückung des Dor-bachses aufgeschüttet um auch hier den aesthetischen Verhältnisse zu verbessern. (Raststätte) Aus dem Stalle des Landwirts Sch. wurden 3 Kaninchen im Werte von 50 Mark gestohlen.



Aus dem Reiffe-Gau

Bischofsstraße 3. Telefon 194.

Der Männergesangsverein „Lied Hoch“ ver-anstaltete am 18. August im „Schützenhaus“ sein diesjähriges Kinderfest, bei dem unter Leitung Chor-meisters Trautmann mehrere Männerchöre zum Vortrag kamen. Das Fest endete mit Gackelzug nach der Stadt.

Privilegierte Schützengilde Reiffe. Am 18. August fand das diesjährige Magistral-, Wander-orden- und Kaiserabdrückfest statt, das von den Kameraden Scholz 1 und 2 eröffnet wurde. Sieger wurden für den Wanderorden Majur und für den Kaiserabdrück Krause. Damit war noch ein Geldlagen-schießen verbunden, bei welchem die beste Lage Klau-witter mit 58 Ringen und den besten Ziesschuß Zinke jun. mit einem 423 Teiler erzielte.

Die Schiedsrichter-Vereinigung des Gau Reiffe im Oberschlesischen Fußballverband hielt am 18. August im „Brauhaus“ eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende einen Vortrag über Fußball-regeln hielt. Bekannt gegeben wurde, daß unter Leitung des Obmanns Lehrer Knappe ein Kursus zur Ausbildung von Schiedsrichtern stattfinden soll.

Die Ortsgruppe Reiffe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbefähigter und Kriegshinterblie-bener hielt im „Sängerheim“ eine außerordentliche Versammlung ab, in der die Berichterstattung vom letzten Verbandstage in Hindenburg erfolgte.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Die Ortsgruppe Reiffe unternahm am 18. August eine Fahrt nach Neustadt, an der sich auch die Jugendgruppe beteiligte. Von da aus wurde eine Wanderung über die Silberhöhe nach der Bichs-fahrt angetreten.

Der Rath. Gesellenverein Reiffe veranstaltete im Vereinshaus eine Verabschiedungsfeier. Die Rede hielt der Vizepräsident des Vereins, Stadtschulrat Wechem.

Die freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beteiligte sich am 18. August mit dem 1. Vorsitzenden Kreisarzt Medizinarat Dr. Thierje und dem ersten Kolonnenführer May an der 15-jährigen Stiftungs-feier der freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Ratibkau.

Das Kaiser Kinderfest ist wegen der ungün-stigen Witterung auf Donnerstag, den 22. August, verschoben worden.

Ein Neustädter in den Allgäuer Alpen tödlich abgestürzt. Der aus Neustadt stammende 21-jäh-rige Schreinermeister Karl Globisch, der bei einem Schreinermeister in Oberdorf in Arbeit stand, un-ternahm mit drei Kameraden eine Tour nach der Höfatz, einem der höchsten und schwierigsten Berge der Allgäuer Alpen. Auf dem Nordgrat des West-gebirges der Höfatz stürzte sich unter den Füßen des Globisch ein Stein, Globisch stürzte 80 Meter in die Tiefe und erlitt einen Schädelbruch. In wenigen Stunden ist er gestorben.

Verkauf eines Dominiums. Das Dominium Deutsch-Probütz, Kreis Neustadt, wurde von der Oberschlesischen Landgesellschaft gekauft. Die Ueber-gabe ist bereits erledigt. Deutsch-Probütz gehörte zu den besten Gütern des Majorats Oberlogau.

Friedland. (25 Jahre Tier-schutz.) Einer der bestgeleiteten Tier-schutzvereine ist der von Friedland D. S., der auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der Verein ist zur Blüte gelangt dank der unermüdblichen Tätigkeit des Ju-rissekretärs Bergmann, der bereits seit dem Jahre 1905 rastlos und ununterbrochen für die Befähigung der Tierquälerei eintritt.

Feistreckham und Umgegend

8 Kriegerverein. Der Kriegerverein hielt im Saal des Hotels Kamisch eine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende wies in seiner Einleitungs-aussprache auf die 15. Wiederkehr des Weltkriegs-beginns hin und schloß mit der Mahnung zur Einigkeit. Darauf hielt Kamerad Lehrer Kropi-woda, Schönowald, einen interessanten Vortrag über das Thema „Verfall und wir Deutsche“. Der Versammlungsleiter schilderte noch den Ver-lauf und den Zweck der mächtigen Rundgebung des 3. Reichskriegertages in München. Es wurde be-schlossen, am 30. Stiftungsfest des Reichskriegs-vereins am 1. September und an der Gefallenenent-malsfeier in Kamenitz am 8. September teilzu-nehmen.

8 Feuer. In Tschadowitz brach in dem Geschäft des Landwirts Tschlafa Feuer aus, das das Wohnhaus, den Stall und die Scheune bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. In der Scheune sind die gesamten Erntevorräte verbrannt. Die Feistreck-hamer Wehr war an der Brandstelle erschienen, konnte aber die Gebäude nicht mehr retten. Das Feuer brach aus während die Bewohner abwesend waren. Die Entstehungsursache konnte nicht festge-stellt werden.